UNIVERSITÄT
BERN

Jahresbericht
2022

2022 IN KÜRZE

- ***Historischer Umbruch.*** Mit dem «Scholars at Risk»-Programm und «Kompass UniBE» konnte die Universität Bern geflüchteten Studierenden aus der Ukraine einen vereinfachten Hochschulzugang bieten.
- ***Horizon Europe.*** Das Ausscheiden aus dem weltweit grössten Forschungsnetzwerk beschäftigt die Universität Bern trotz grossem Engagement und Ersatzmassnahmen nach wie vor. Um bessere Austauschmöglichkeiten für Studierende und Forschende zu schaffen, hat sie sich der europäischen Forschungsallianz ENLIGHT angeschlossen.
- ***Weiterentwicklung in Gefahr.*** Bei der Entwicklung der Grundmittel der Universität zeichnet sich nur ein geringes Wachstum ab, wodurch bereits mittelfristig ein strukturelles Defizit zu erwarten ist. Auch die Raumknappheit nimmt leider weiter zu. Die Universität ist hier nach wie vor auf gute Zusammenarbeit angewiesen, um im Wettbewerb zu bestehen.
- ***Erneuerte Strategie.*** Mit der Strategie 2030 führt die Universität bewährte Grundelemente weiter und nimmt neu die Digitale Transformation und die Bausituation als Teilstrategien auf. Die Fakultäten erarbeiten unter dieser Dachstrategie künftig auch eigene Strategien.
- ***Lehre der Zukunft.*** Auch nach der Rückkehr in die Hörsäle profitieren die Studierenden weiter von den Erfahrungen aus der digitalen Fernlehre. Mit ihren Projekten zur guten Lehre stösst die Universität Bern auch international auf grosses Interesse und Anerkennung, wie etwa bei den MEDEA Awards und bei The Guild.
- ***Innovative Forschung fördern.*** Die Universität schafft mit dem Aufbau des «Innovation Office» und der Lancierung der «UniBE Venture Fellowships» viele Anreize für Forschende, um neues Wissen in die Gesellschaft einzubringen.
- ***Bedeutende Feiern.*** Die Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK), das Astronomische Institut (AIUB) und das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) konnten 2022 grosse Jubiläen feiern. Und auch die Universität als Ganzes hatte Grund zum Feiern: Gemäss THE World University Ranking gehört sie erstmals zu den besten 100 Universitäten der Welt.

2022 IN ZAHLEN

19 297 Studierende und Doktorierende

**39 Bachelorstudiengänge, 75 Masterstudiengänge,
27 Doktoratsprogramme, 7 Graduiertenschulen und
137 Weiterbildungsstudiengänge**

**4731 Studienabschlüsse, davon 728 Doktorate
und 759 Weiterbildungsabschlüsse**

5076 Vollzeitstellen, davon 525 Professuren

**8 Fakultäten, rund 150 Institute und 10 inter- und transdisziplinäre
strategische Zentren**

**3 nationale Forschungsschwerpunkte, 426 Nationalfondsprojekte, 119 EU-
Projekte und 56 internationale Grants
Rund 826 neue Forschungskooperationen zum Technologietransfer mit
der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft**

**947 Millionen Franken Jahresbudget, davon 366 Millionen im Wettbewerb
eingeworbene und erwirtschaftete Drittmittel**

Inhalt

6
Leitgedanken des Rektors

8
Vizerektorat Lehre

10
Vizerektorat Forschung

12
Vizerektorat Qualität

14
Vizerektorat Entwicklung

16
Verwaltungs-direktion

20
Organigramm

23
Senat

24
Statistiken

29
Jahresrechnung

Wissen schafft Zukunft

Das Jahr 2022 war geprägt von einem historischen Umbruch für ganz Europa. Erstmals seit den Balkankriegen herrscht in einem europäischen Land Krieg. Das betrifft uns alle, ganz konkret mit der Energiekrise, die für diesen Winter abgewendet werden konnte, aber auch im menschlichen und im philosophischen Sinn: Was als unvorstellbar galt, ist schockierende Realität geworden.

Von Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat unvorstellbares Leid verursacht. In der Folge erreichte eine grosse Anzahl an studierwilligen Geflüchteten die Universität Bern. Dank des «Scholars at Risk»-Programms konnten wir zügig und relativ unkompliziert Gaststudierende und Dozierende aus der Ukraine aufnehmen. Da der Krieg andauerte, bauten wir im Sommer ein Integrationsjahr für geflüchtete Studierende auf, welches mit dem Start des Herbstsemesters begonnen hat. Eine Einführung in Lern- und Lehrmethoden und wissenschaftliches Arbeiten sowie eine Einführung in die verschiedenen Fachbereiche und die Erhöhung der deutschen Sprachkompetenz sind dessen Kernelemente. Der erfolgreiche Abschluss dieses Vorbereitungsjahrs berechtigt zum Eintritt in ein Bachelorstudium, und zwar überall dort, wo kein Numerus Clausus vorgegeben ist.

Im Krisenmodus von zwei Jahren Coronapandemie erprobt mussten wir uns im Jahr 2022 mit der Energiekrise befassen. Neben den Energiesparmassnahmen von Bund und Kanton, zu denen sich die Universität bekennt, haben wir auch eigene, interne Massnahmen definiert, um bei Energieausfällen die Auswirkungen auf die Funktion der Universität minimal zu halten. Insbesondere sind dies Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Forschungs- und IT-Infrastrukturen, welche für uns systemrelevant sind.

Wichtige Forschungsbereiche der Universität Bern widmen sich zunehmend den Zusammenhängen zwischen Klimawandel, extremen Wetterereignissen, Gesundheit und Ernährungssicherheit. Durch ihre acht Fakultäten und zehn interdisziplinären Forschungszentren leistet die Universität Bern weiterhin wichtige Beiträge zur Lösung dieser Problemfelder, welche sich durch globale Konfliktsituationen und Pandemien in den kommenden Jahren noch verschärfen könnten.

Die neue Strategie 2030 orientiert sich an der vorangegangenen Strategie und hat deren Grundelemente übernommen: Wir sind eine Volluniversität und setzen auf die fünf Themenschwerpunkte Nachhaltigkeit, Gesundheit und Medizin, Materie und Universum, Interkulturelles Wissen sowie Politik und Verwaltung. Als wichtige Neuerungen haben wir die Digitale Transformation und die Bausituation als Teilstrategien aufgenommen, da sie den zukünftigen Erfolg der Universität wesentlich bestimmen werden. Auch die Fakultäten arbeiten künftig eigene Strategien aus, die sich an der Dachstrategie orientieren. Die Gesamtstrategie wird dadurch in alle Bereiche und Einheiten der Universität ausstrahlen.

Im Jahr 2022 konnten wir neu einen Master in Präzisionstechnik anbieten, zusammen mit der Berner Fachhochschule. Die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure lernen in einem neuartigen Creative Engineering Lab selbstständig Projekte umzusetzen. In diesem Jahr haben auch die ersten 24 Studierenden unseren Masterstudiengang in Pharmazie abgeschlossen. Das hat 22 neue Apothekerinnen und Apotheker hervorgebracht, womit wir auch zur Entlastung der medizinischen Grundversorgung beitragen.

Weiter wurden die drei 2018 gestarteten interfakultären Forschungskooperationen (IFK) nach vierjähriger Laufzeit zum Abschluss gebracht: «One Health», «Religious Conflicts and Coping Strategies» sowie «Decoding Sleep». Die IFK «One Health» verband das Thema Nachhaltigkeit mit Gesundheit und Medizin und untersuchte, wie Umweltchemikalien Pflanzen, Tiere und Menschen beeinflussen. Dazu forschten Gruppen aus den Naturwissenschaften, der Vetsuisse und der Medizin gemeinsam. Bei der IFK «Religious Conflicts and Coping Strategies» haben sich Forschende der Theologischen, der Rechtswissenschaftlichen, der

Philosophisch-historischen, der Philosophisch-naturwissenschaftlichen, der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung an der Universität Bern zusammengetan, um ein Modell zur religiösen Dimension von Konflikten zu entwickeln. «Decoding Sleep» schlussendlich hat 13 Forschungsgruppen der Philosophisch-naturwissenschaftlichen, der Medizinischen und der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät und somit die Bereiche Medizin, Psychologie, Psychiatrie und Informatik zusammengebracht. Mehr Wissen über die komplexen Mechanismen von Schlaf und Kognition sowie neue Ansätze für die individuelle Therapie von Schlafstörungen konnten so entwickelt werden.

Neben der Lehre und Forschung kamen auch die hochrangigen Feiern im Jahr 2022 nicht zu kurz. So konnten die Zahnmedizinischen Kliniken (ZMK), welche zu den besten zehn weltweit gehören, ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Auch das Astronomische Institut der Universität Bern (AIUB) zelebriert sein 100-Jahr-Jubiläum sowie 200 Jahre «Alte Sternwarte Bern». Das Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) feierte sein 20-Jahr-Jubiläum. Und auch die Universität Bern als Ganzes hatte einen Grund zum Feiern: Sie gehört gemäss THE World University Ranking seit 2022 erstmals zu den besten 100 Universitäten der Welt. Gefestet wurde auch an der vierten Nacht der Forschung, mit über 10 000 interessierten Besuchenden. Und am Ende des Jahres konnten wir zum ersten Mal seit zwei Jahren wieder einen richtigen Dies academicus veranstalten.

Weiter hat uns leider nach wie vor das Ausscheiden aus Horizon Europe beschäftigt. Trotz grossem Engagement der Schweizer und britischen Wissenschaftsgemeinschaft, welche mit der Kampagne «Stick-to-Science» die europäischen Forschungskolleginnen und Forschungskollegen überzeugen konnte, dass der Ausschluss der Schweiz und Grossbritanniens für alle Seiten negativ ist, konnten wir die Politik noch immer nicht zum Handeln bewegen. Zwar spricht das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI zusammen mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Ersatzmassnahmen, jedoch kann dies alleine die verlorene Beteiligung am weltweit grössten Forschungsnetzwerk nicht aufwiegen. Um dem punktuell entgegenzuwirken, haben wir uns der europäischen Forschungsallianz ENLIGHT angeschlossen. Damit schaffen wir bessere Austauschmöglichkeiten für Studierende und Forschende mit neun forschungsintensiven europäischen Universitäten.

Seit Neuestem beschäftigt uns auch die Unterfinanzierung durch den Kanton. Unser jährliches Budget wächst gemäss Finanzplanung pro Jahr zwar um 1 Prozent. Gleichzeitig müssen wir aber zum Beispiel jährlich ca. 2 Prozent Lohnmassnahmen tragen, was längerfristig zu einem strukturellen Defizit auf den Grundmitteln führen wird. So ist unsere Bilanz nun zum zweiten Mal hintereinander negativ ausgefallen. Damit wir weiterhin unseren Leistungsauftrag vollumfänglich erfüllen und zur Erreichung der strategischen Ziele der Kantonsregierung gemäss den Regierungsrichtlinien 2030 beitragen können, sind wir darauf angewiesen, dass der Finanzierungsschlüssel angepasst wird und wir dieses strukturelle Defizit beheben können.

Freude bereitet mir bei solch herausfordernden finanziellen Aussichten dann aber der Blick auf junges und innovatives Unternehmertum. Anfang 2022 hat die Universität Bern erstmals sogenannte «UniBE Venture Fellowships» vergeben, die vier unternehmerisch denkende Jungforschende und ihre vielversprechenden Innovationsprojekte fördern: Zwei dienen der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, eines der Therapie von Lebererkrankungen und das vierte verbessert Psychotherapien in ihrer Wirksamkeit und Effizienz. Die mit je 100 000 Franken dotierten Fellowships werden gemeinschaftlich finanziert durch das Innovation Office, das ARTORG Center for Biomedical Engineering Research sowie das Inselspital, Universitätsspital Bern. Sie ermöglichen es den vier Jungforscherinnen und Jungforschern, während eines Jahres ihre translationale Forschung weiterzuführen, um die technische Machbarkeit ihrer Projekte zu prüfen (Proof of Concept) und die Vermarktung entsprechend vorzubereiten. Das Innovation Office der Universität Bern unterstützt sie dabei mit Beratung, Mentoring und Vernetzung, in Kooperation mit be-advanced, der Start-up-Coaching-Plattform des Kantons Bern.

An der Universität Bern wird Wissen generiert, weitergegeben und in konkreten Projekten für die Menschen nutzbar gemacht, getreu unserem Motto «Wissen schafft Wert». Die Gesellschaft entwickelt sich weiter und neues Wissen, beispielsweise im Bereich Digitalisierung, wird essenziell, um aktiv an der Gestaltung unseres Zusammenlebens in einem demokratischen Europa mitzuwirken. Das Jahr 2022 hat gezeigt, wie notwendig dies bleibt.

Weg frei in die Lehre der Zukunft

Die gute Lehre bewegt sich auch nach der Rückkehr in die Hörsäle voran. Die 19 297 Studierenden der Universität Bern profitieren weiter von den Erfahrungen aus der digitalen Fernlehre. Die Universität reflektiert ihre Innovation durch Forschung und findet internationale Anerkennung für ihre Vorreiterrolle.

Von Prof. Dr. Fritz Sager, Vizerektor Lehre

An der Universität Bern waren im Herbstsemester 2022 19 297 Studierende eingeschrieben. Davon waren 8056 im Bachelorstudium, 4610 im Masterstudium, 3371 Doktorierende, 1880 in einem Weiterbildungsstudiengang auf Masterstufe (MAS) sowie 1196 auf Zertifikats- beziehungsweise Diplomstufe (CAS/DAS) und 184 in einem individuellen Weiterbildungsstudiengang (z. B. Anwältin, Notar oder Pfarrerin).

2022 kehrte die Lehre definitiv in die Hörsäle zurück und mit ihr die Studierenden und damit auch das Universitätsleben. Die Erfahrungen aus der Fernlehre waren jedoch nicht vergessen. Die Universität Bern nutzte die Chance und setzte im Jahr 2022 zu einem Entwicklungssprung bei der Förderung der guten Lehre an. Den Startschuss dazu gab die Jubiläumsausgabe des Tags der Lehre, der im Februar zum zehnten Mal stattfand und sich dem Thema «Digitale Lehre beleben – das Beste aus beiden Welten» widmete. Die ausgebuchte Veranstaltung war mit mehr als 260 Teilnehmenden aus dem gesamten deutschsprachigen Raum ein Grosserfolg und fand rein online statt.

Digitale Lehre in der Praxis …

Ein Element der Fernlehre, das unter anderem in die Präsenzlehre übergetragen wurde, sind die Podcasts. Die Universitätsleitung hat nach einer gesamtuniversitären Vernehmlassung auf die Forderung der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) reagiert und die Empfehlung herausgegeben, für alle nicht interaktiven Lehrveranstaltungen Podcasts oder Ähnliches bereitzustellen. Die Empfehlung wurde heiss diskutiert und das Vizerektorat Lehre hat veranlasst, die Auswirkungen von Podcasts auf die Lehre genauer zu untersuchen.

Die Vorreiterrolle der Universität Bern im Bereich der zukunftsfähigen Lehre schlug sich gleich mehrfach in internationaler Anerkennung nieder. Zuallererst zu nennen ist der Gewinn des Medea Award 2022 für den FlashMOOC «Demokratie vs. Nachhaltigkeit». Des Weiteren präsentierte eine Delegation bei The Guild die Lehre an der Universität Bern und hierbei auch die beiden Projekte der eCoaches und der Kompetenzen für die (digitale) Zukunft und traf bei den forschungsstarken europäischen Partneruniversitäten auf grosses Interesse, was sich in einem weiteren Austausch niederschlagen wird.

… und in der Forschung

Die Universität Bern reflektiert ihre Neuerungen und beforscht die Erfahrungen, die mit den Lehrinnovationen gemacht werden. Per 2022 liefen zwei umfangreiche Forschungsprojekte an, die im Rahmen von BeLEARN, dem gemeinsamen Kompetenzzentrum für Digitalisierung in der Bildung der drei Berner Hochschulen, der ETH Lausanne und der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung, gefördert werden. Einerseits startete das Projekt «Learning Analytics & Adaptive Learning», andererseits das Projekt «Digitalisierung in Schweizer Schulen und deren Auswirkungen auf Bildungsverläufe: Ausmass, Chancen und Risiken». Dank einem zweiten Call im Februar 2022 lancierte die Universität fünf weitere Projekte, deren Themenspannweite von der «Resilienzförderung von Lehrpersonen der Primarstufe» über «Virtual Reality Learning» bis «Intelligente Tutorensysteme für voruniversitäre Mathematik» reicht.

«Der Fokus auf die Digitalisierung darf nicht davon ablenken, dass die gute Lehre weit darüber hinausgeht.»

Und daneben lief das Tagesgeschäft ungemindert weiter
Der Fokus auf die Digitalisierung darf nicht davon ablenken, dass die gute Lehre weit darüber hinausgeht und das gesamte Tagesgeschäft der akademischen Ausbildung betrifft.

Auch die Förderung der guten Lehre verharrte nicht in der virtuellen Welt. Die erfolgreiche und etablierte Veranstaltung «Tipps und Tools für die gute Lehre» fand im Herbstsemester zum ersten Mal auf Englisch statt und fand bei der internationalen Dozierendenschaft ausgesprochen grossen Anklang, sodass sie fortan alternierend auf Deutsch und auf Englisch angeboten werden wird. Ebenfalls eine Weiterentwicklung erfuhr das Instrument der Förderung innovativer Lehre, das neu auf die fakultäre Ebene angehoben wird, um die Diffusion von erprobten neuen Lehrformen voranzutreiben. Der Start hierzu war das FILFLE-Symposium, wobei die Abkürzung für «Förderung Innovativer Lehre – Fakultäre Lehrentwicklung» steht.

Hinter der Lehruniversität Bern steht ein engagiertes Netzwerk, das den Innovationen offen und mit grossem Einsatz Leben einhaucht. Allen Beteiligten, den Studierenden, den Dozierenden und vor allem auch den Mitarbeitenden, sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Innovative Forschende unterstützen

Die Universität Bern will Wissen generieren und mit der Gesellschaft teilen. Dafür fördert sie den Innovations- und Unternehmergeist ihrer Angehörigen, unter anderem durch den erfolgreichen Aufbau des «Innovation Office».

Von Prof. Dr. Hugues Abriel, Vizerektor Forschung

Von der Universität für die Gesellschaft
Eine der Hauptaufgaben der Universität Bern ist es, neues Wissen zu generieren, das Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft voranbringt. Die vielen Aktivitäten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Mitarbeitenden der Universität Bern sind auf diese Aufgabe der Wissensgenerierung ausgerichtet. Wir sind stolz darauf, dass die Universität Bern ein Ort ist, an dem unserer Meinung nach die Vielfalt der Hintergründe, Denk- und Handlungsweisen für eine sinnvolle Wissensgenerierung wesentlich ist. Viele Universitätsangehörige verfügen über Unternehmergeist oder sind zumindest bereit, ihr Wissen in der Gesellschaft breit einzusetzen.

Innovation hat viele Facetten. Ein anerkanntes Konzept ist die Innovationskette, die mit der Grundlagenforschung beginnt und zu Anwendungen oder zur Kommerzialisierung in der Gesellschaft führt. Die Universität Bern ist mit den vorgelagerten Aspekten dieser Kette gut vertraut und hat in den vergangenen Jahren auch in der nachgelagerten Anwendung dieser Kette einige Anstrengungen unternommen. Daraus sind bereits mehrere Erfolgsgeschichten entstanden wie zum Beispiel die Alveolix AG, ein Spin-off der UniBE, das im vergangenen Jahr den SwissMedTech Award gewonnen hat.

Es schlummert aber noch viel mehr innovatives und unternehmerisches Potenzial an der Universität Bern. Deshalb gibt es seit über einem Jahr im Vizerektorat Forschung ein «Innovation Office» mit dem Auftrag, die dynamische Innovationsgemeinschaft an der Universität Bern noch stärker zu fördern. Das Innovation Office sensibilisiert und unterstützt Studierende, Forschende, Professorinnen und Professoren mit neuen Ideen und Erfindungen und stärkt so den Transfer von innovativer Forschung in Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei liegt der Fokus auf der persönlichen Beratung, zum Beispiel bei Fragen wie: Wie entwickle ich ein nachhaltiges Geschäftsmodell? Wie kann ich mein Innovationsprojekt finanzieren? Das erste Jahr hat wichtige Weichen gestellt: Neben dem Aufbau des Innovation Office haben wir die «UniBE Venture Fellowships» lanciert, das erste Gründerforum organisiert und an den Swiss Startup Days erstmals speziell unternehmerisch denkende Forschende ins Rampenlicht gestellt. Zusammen mit anderen Akteuren der Innovationsförderung, wie unter anderem dem Entrepreneurship Center und dem Technologietransferbüro Unitectra, leistet das Innovation Office einen wichtigen Beitrag zum vielfältigen Supportsystem für akademische Unternehmerinnen und Unternehmer.

Vom Labor zum Unternehmen
Nichtsdestotrotz, es bleiben Herausforderungen bestehen. Eine der wichtigsten Herausforderungen für jede Universität, die Innovation fördern will, ist der Umstand, dass die akademische Welt Erfolg primär an der Veröffentlichung von Publikationen und der Sicherung von Grants misst. Allerdings möchten immer mehr Forscherinnen und Forscher, dass sich ihre Forschung auch auf die Gesellschaft konkret auswirkt, und sie wollen sich aktiv bei der Umsetzung engagieren. Um solch unternehmerisch interessierte Forschende zu unterstützen, müsste innerhalb der Organisation eine Kultur geschaffen werden, die sowohl akademische Spitzenleistungen als auch das Streben nach Auswirkungen auf die reale Welt wertschätzt. Dazu können finanzielle Anreize wie Stipendien oder Preise für die erfolgreiche Umsetzung von

«Es ist wichtig, denjenigen Innovationen Vorrang einzuräumen, die das Potenzial haben, ganze Branchen zu verändern.»

Forschungsergebnissen sowie Schulungen und die Unterstützung von Forschenden bei der Entwicklung ihrer unternehmerischen Fähigkeiten gehören.

Eine zentrale Rolle spielen auch die Professorinnen und Professoren, indem sie innovative Forschungsthemen ergründen und junge Talente aus dem Mittelbau dazu ermutigen, die Erkenntnisse aus ihrer Forschung unternehmerisch umzusetzen, und sie inter- und transdisziplinär vernetzen.

Innovationen im Dienste der Gesellschaft
Das Spektrum an verschiedenen Arten von Innovationen ist breit – von schrittweisen Verbesserungen bestehender Produkte und Dienstleistungen bis hin zu bahnbrechenden Entdeckungen, die ganze Branchen verändern können. Besondere Bedeutung kommt dabei jenen Innovationen zu, die über das Potenzial verfügen, aktuelle und zukünftige gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Die Universität Bern ist hierfür bestens gerüstet. Entscheidend ist eine enge Zusammenarbeit mit Interessenvertreterinnen und -vertretern aus allen Bereichen der Gesellschaft, um jene Bereiche zu ermitteln, in denen Innovationen am dringendsten benötigt werden.

Es ist wichtig, die Universität in vollem Umfang von den innovativen und unternehmerischen Ideen ihrer Mitglieder profitieren zu lassen. Wir verfügen heute über bessere Strukturen und über Personen, die sich für die Förderung von Innovation und Unternehmertum an der Universität Bern einsetzen. Darauf sollten wir weiter aufbauen, indem wir eine Kultur schaffen, die akademische Exzellenz und das Streben nach praktischer Wirkung wertschätzt. So können wir dazu beitragen, dass die Universität Bern an der Spitze der Wissensgenerierung und Innovation bleibt.

Offenheit in allen Belangen

Mit dem zweijährigen Pilotprojekt «Kompass UniBE» will die Universität Bern geflüchteten Studierenden den Zugang zur Hochschule ermöglichen. Weitere Akzente setzt die Universität Bern im Bereich Chancengleichheit und auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Von Prof. Dr. Silvia Schroer, Vizerektorin Qualität

Zugänge für geflüchtete Studierende ermöglichen
Für Menschen, die nach einer Flucht ein Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten, ist der Weg an eine Schweizer Hochschule nicht einfach. Diverse strukturelle und institutionelle Hürden, insbesondere die hohen Anforderungen an die Sprachkenntnisse und Vorbildungen, die Angewöhnung an ein neues Studiensystem sowie die Frage der Finanzierung einer Ausbildung auf Tertiärstufe führen dazu, dass die Zulassungszahlen von qualifizierten Geflüchteten niedrig bleiben.

Als eine Universität, die Diversität als Stärke anerkennt, Chancengleichheit anstrebt und diese als einen wesentlichen Bestandteil von Exzellenz in Lehre und Forschung versteht, hat sich die Universität Bern im Frühjahr 2022 dazu entschieden, mit einem Hochschulvorbereitungskurs für geflüchtete Studierende einen Beitrag zum Abbau bestehender Zulassungshürden zu leisten.

Mit dem ebenfalls im Frühjahr 2022 eingerichteten Fonds für geflüchtete Studierende ist es zudem möglich, geflüchtete Menschen, die ihren akademischen Weg an der Universität Bern weiterverfolgen, finanziell zu unterstützen.

Zweijähriges Pilotprojekt
Das Projekt «Kompass UniBE – Hochschulvorbereitung für geflüchtete Studierende» befindet sich seit August 2022 im Aufbau. Ab dem Herbstsemester 2023 können sich während zwei Pilotjahren jeweils 20 Teilnehmende sprachlich, fachlich und organisatorisch auf die Aufnahme eines Regelstudiums an der Universität Bern vorbereiten.

Kompass UniBE bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Studierfähigkeit zu erlangen und nachzuweisen, um sich im Anschluss für ein Studium an der Universität Bern zu bewerben. Analog zum Vorbereitungsjahr für ukrainische Studierende, das vom Vizerektorat Entwicklung umgesetzt wird, soll ein erfolgreich absolviertes Vorbereitungsjahr gewisse Zulassungsbedingungen ersetzen.

Seit Dezember 2022 stehen unter www.unibe.ch/kompass alle Informationen rund um das Angebot und den Bewerbungsprozess zur Verfügung.

Die Realisierung des Projekts setzt eine enge Zusammenarbeit mit einer Reihe von Projektpartnerinnen und Projektpartnern voraus. Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projekts leisten universitätsintern das Sprachenzentrum, der Rechtsdienst, die Zulassungsstelle, die Fakultäten sowie die Studierendenschaft. Um die Zielgruppe zu erreichen und Synergien zu nutzen ist das Projekt mit den regionalen Asylorganisationen, Beratungsstellen, dem BIZ sowie der BFH und der PH Bern vernetzt.

2022 zeigten sowohl die grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität der Universitätsangehörigen mit ukrainischen Studierenden und Akademikerinnen und Akademikern wie auch das Interesse anderer Hochschulen und Integrationsakteure deutlich, dass die Universität Bern mit Kompass UniBE eine wichtige Lücke in der Förderung des Hochschulzugangs für geflüchtete Studierende schliesst. Konstante Anfragen von geflüchteten Studierenden machen aktuell deutlich, wie wichtig eine bestehende Struktur zur Aufnahme von qualifizierten Geflüchteten an Hochschulen ist.

«Mit Kompass UniBE schliesst die Universität eine wichtige Lücke in der Förderung des Hochschulzugangs für geflüchtete Studierende.»

Chancengleichheit
Die universitäre Abteilung für Gleichstellung hat sich in «Abteilung für Chancengleichheit» umbenannt. Der neue Name entspricht der Themenvielfalt im Aktionsplan 2021–2024, der neben Gleichstellung auch die Diversitätskategorien Behinderung, chronische Krankheiten und psychische Gesundheit, ethnische und soziale Herkunft, Geschlecht und Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und Alter in den Blick nimmt. Der Webauftritt steht neu dreisprachig zur Verfügung. Im Herbstsemester gab die Vorlesungsreihe «Diversitätsforschung an der Universität Bern» Einblick in die Projekte von Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen.

Nachhaltig unterwegs
Die Universität hat ihren ersten Treibhausgas-Bericht für das Jahr 2019 veröffentlicht. Zudem wurden mit den Dienstreiserichtlinien und der Reiseplattform zwei weitere zentrale Bestandteile zur Erreichung der Klimaneutralität (www.klimaneutral.unibe.ch) etabliert: Die Dienstreiserichtlinien zeigen auf, wo Flugreisen zulässig sind und bei welchen Destinationen der Zug gewählt werden muss. Die Reiseplattform erleichtert das Buchen von Dienstreisen unter Berücksichtigung des Ampelsystems sowie die Datenerfassung für die Berechnung der anfallenden Emissionen.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Gemäss Konzept zur Planung und Überprüfung der Umsetzung der Strategie 2030 fanden im Herbst 2022 erstmals die neu eingeführten operativen Gespräche mit ausgewählten Fakultäten statt. Diese sind den Strategiegesprächen vorgelagert und legen den Fokus auf die Umsetzungsprüfung der in den Aktionsplänen festgelegten Massnahmen. Die Fachstelle Lehrveranstaltungsevaluation wurde per 1. Januar 2022 vom Vizerektorat Lehre in das Vizerektorat Qualität migriert. Des Weiteren wurden die Fragebögen für die Zwischenevaluation, die Schlussevaluation sowie die Evaluation der Leistungskontrollen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten überarbeitet. Diese kommen ab dem Frühjahrssemester 2023 zum Einsatz. Bei Evaluationen wird seit 2022 gänzlich auf Umfragen auf Papier verzichtet.

Perspektiven bieten

Der Krieg in der Ukraine stellte die Universität Bern vor neue Herausforderungen. Sie reagierte und schuf rasch und unkompliziert ein Vorbereitungsjahr für ukrainische Studierende. Gleichzeitig konnten erstmals wieder Projekte im Ausland durchgeführt und so der internationale Austausch gestärkt werden.

Von Prof. Dr. Virginia Richter, Vizerektorin Entwicklung

Unerwartete Herausforderung: Aufnahme von Studierenden aus der Ukraine
Unter den Menschen, die nach dem russischen Angriff auf die Ukraine in der Schweiz Zuflucht suchten, befanden sich auch zahlreiche Studierende. Diejenigen, die bereits an ukrainischen Universitäten immatrikuliert waren, konnten schnell und unbürokratisch als Austauschstudierende an der Universität Bern aufgenommen werden. Schwieriger war es, denjenigen einen Studienzugang zu verschaffen, die das ukrainische Reifezeugnis mitbrachten, aber die weiteren Zugangsvoraussetzungen für ein Studium an der Universität Bern nicht erfüllten. Für diese Personengruppe entschloss sich die Universität Bern zu einem Modellversuch: die Einrichtung eines propädeutischen Jahres mit dem Ziel, den Absolventinnen und Absolventen eine Studienperspektive an der Universität Bern zu bieten.

Unter hohem Arbeitseinsatz und grossem Zeitdruck wurde im Frühjahr 2022 das Vorbereitungsjahr für ukrainische Studierende konzipiert. Kurze Entscheidungswege und schnelle pragmatische Lösungen kennzeichneten den Prozess. Entscheidend war eine zügige Bereitstellung der finanziellen Mittel, teils vom Kanton Bern, teils von der Universität. Daran beteiligt waren über 30 Personen (inner- und ausseruniversitär). Der Unterricht konnte im August 2022 mit einem Intensivsprachkurs starten. Insgesamt wurden zwölf Personen in das Programm aufgenommen. Das Ziel ist, durch Einführungsveranstaltungen unterschiedlicher Ausrichtung und intensiven Sprachaufbau die allgemeine Studierfähigkeit zu entwickeln. Nach erfolgreichem Abschluss können sich die Studienanwärterinnen und Studienanwärter in einen Bachelorstudiengang der Universität Bern immatrikulieren.

Als besondere Knacknuss erwies sich der Erwerb der für ein Studium notwendigen Sprachkompetenzen, also Deutschkenntnissen auf dem Sprachniveau C1 (bei einem für das Vorbereitungsjahr geforderten Einstiegsniveau B1). Um dieses sehr anspruchsvolle Ziel innerhalb eines Jahres zu erreichen, werden drei Prinzipien befolgt: intensiver Sprachunterricht mit sehr erfahrenen Unterrichtenden, Vertiefung des Lernstoffes in Tutorien und Befähigung der Teilnehmenden, ihren Lernprozess selbstverantwortlich mitzugestalten.

Herausfordernd ist letzteres Prinzip, denn für die Teilnehmenden sind fortlaufendes Assessment, selbst erarbeitete Lernprojekte (z. B. Präsentationen) und Portfolioarbeit neu. Darum müssen die Studienleistungen intensiv erläutert und vorbereitet werden. Dazu gehört auch die Vermittlung von interkultureller Kompetenz in gesonderten Kursen. Die Verantwortlichen sind herausgefordert, empathisch, interkulturell sensibel und einfordernd zu agieren. Für alle Beteiligten ist das ein lehrreicher Prozess. Die Universität Bern erhofft sich, die im Vorbereitungsjahr gemachten Erfahrungen in Zukunft für die Integration von geflüchteten Studierenden, unabhängig von ihrer Nationalität, fruchtbar machen zu können.

Zurück in den Präsenzmodus – mehr Chancen für den Austausch
Während der Ukraine-Krieg die Universität Bern vor neue Herausforderungen stellte, wurde das Jahr 2022 zum Jahr «nach der Coronapandemie» und eröffnete damit neue Chancen. Im Bereich der akademischen Nachwuchs- und der Karriereförderung wurden sowohl neue Gefässe lanciert als auch bestehende Formate ausgebaut. Nach den pande-

«Mit den neuen ‹UniBE Short Travel Grants› zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten erhalten Nachwuchsforschende die Gelegenheit, endlich wieder Projekte im Ausland durchzuführen.»

miebedingten Einschränkungen in den Vorjahren ermöglichte die Rückkehr in den Präsenzmodus einen neuerlichen lebendigen Informations- und Erfahrungsaustausch, was sich in der lebhaften Nutzung dieser Angebote und den positiven Rückmeldungen widerspiegelte.

Mit den neuen «UniBE Short Travel Grants» zur Unterstützung von Forschungsaufenthalten erhalten Nachwuchsforschende die Gelegenheit, endlich wieder Projekte im Ausland durchzuführen und ihre internationalen Netzwerke auszubauen. Herausforderungen und Inhalte guter Betreuung waren die Kernthemen der neuen Kursangebote zur Doktoratsbetreuung. Sie boten Gelegenheit zur Reflexion über die eigene Rolle als Betreuungsperson und zum fächerübergreifenden Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden. Im Bereich der ausserakademischen Karriereförderung konnte erstmals wieder der Grossanlass «Nacht zum Berufseinstieg» durchgeführt werden. Rund 800 Studierende und Doktorierende aus allen Fachrichtungen nahmen die Gelegenheit wahr, um ihre Bewerbungskompetenzen zu erweitern und mit Arbeitgebenden in Kontakt zu treten. Auf besonders grosses Interesse stiessen die Talkrunden zum Thema Berufseinstieg mit Alumni und Alumnae aus verschiedenen Fachrichtungen, die in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachschaften durchgeführt wurden.

Wettbewerbsfähigkeit weiter gefährdet

Die Grundfinanzierung der Universität Bern ist weiterhin stabil, jedoch besteht mittelfristig die Gefahr eines strukturellen Defizits. Um im internationalen Vergleich attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben, muss zudem die Verfügbarkeit einer adäquaten Infrastruktur sichergestellt werden.

Von Markus Brönnimann, Verwaltungsdirektor

Finanzen
Die Universität Bern kann sich weiterhin auf eine stabile Grundfinanzierung durch den Kanton Bern und den Bund verlassen. Das ist wichtig für die Universität. Will sie sich im nationalen und internationalen Umfeld behaupten, sind Wachstum und Weiterentwicklung Voraussetzung. Die Entwicklung der Grundmittel sieht bisher kein oder nur wenig Wachstum vor. Bereits mittelfristig wird sich in diesem Bereich durch Unterfinanzierung ein strukturelles Defizit auftun. Es besteht die Gefahr, dass die Universität Bern ihre aktuelle Wettbewerbsposition im Bildungs- und Forschungsmarkt verliert, was der ganzen Region Bern schaden würde.

Im Berichtsjahr beträgt der Beitrag des Kantons Bern 326,3 Millionen Franken bei einem Gesamtumsatz von 947,5 Millionen Franken. Gesamthaft ergibt sich ein Defizit von –8,7 Millionen Franken. Bei den Grundmitteln resultiert ein Verlust von –19,4 Millionen Franken. Bei den Drittmitteln und Fonds schmälert der Einbruch der Börse das positive Ergebnis.

Die Universität verfügt noch über Eigenmittelreserven aus Grundmitteln. Damit kann dieses Ergebnis aufgefangen werden. Mit weiteren künftigen Defiziten wird die Reserve in wenigen Jahren abgebaut sein. Die Gefahr besteht, dass die Reserven aus Drittmitteln dann systemwidrig zur Finanzierung des Grundauftrags verwendet werden müssen und nicht mehr für Investitionen in Innovationen eingesetzt werden können.

Infrastruktur
Die Verfügbarkeit einer adäquaten Infrastruktur ist, besonders in Bezug auf die Forschung, ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für eine Universität. Die Wichtigkeit der Infrastruktur hat durch den weitgehend fehlenden Zugang zu europäischen Forschungsnetzwerken, der uns aus politischen Gründen verwehrt ist, noch zugenommen. Nur wenn wir in der Lage sind, auch spezialisierte Infrastrukturen zeit- und bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen, können wir weiterhin die besten Forschenden mit ihren Projekten für Bern gewinnen.

Leider nimmt die Raumknappheit an der Universität vor allem bei hoch installierten und spezialisierten Bauten weiter zu. Der Kanton ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht in der Lage, die dringend benötigten Flächen zur Verfügung zu stellen. Es fehlen die Investitionsmittel und wir sind mit sehr langen Planungs- und Realisierungszeiten konfrontiert.

Die Raumknappheit schränkt die Universität nicht nur bei der Umsetzung ihrer Strategie stark ein, sondern verhindert zudem, dass Opportunitäten überhaupt genutzt werden können. Wir verlieren interessante Forschende oder können spannende Projekte nicht annehmen, womit diese zu konkurrierenden Institutionen abwandern. Das ist nicht bloss ein Schaden für die Universität, sondern in der mittleren und langen Frist auch ein grosser Schaden für den Kanton.

Beim Unterhalt der 130 Gebäude, die von der Universität genutzt werden, besteht ein grosser Stau. In enger Abstimmung mit dem Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) des Kantons Bern werden hier in einem ersten Schritt gewisse Aufgaben von der Universität übernommen. Das beschleunigt den Prozess und nutzt vorhandenes Know-how. Wir möchten an dieser Stelle die gute und konstruktive

«Nur wenn wir in der Lage sind, auch spezialisierte Infrastrukturen zeit- und bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen, können wir weiterhin die besten Forschenden mit ihren Projekten für Bern gewinnen.»

Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen beim AGG unterstreichen.

Per Ende 2022 hat Susanna Krähenbühl die Leitung der Abteilung Bau und Raum an Stefan Rufer übergeben. Susanna Krähenbühl hat die Infrastrukturen der Universität Bern in den vergangenen 18 Jahren massgeblich mitgeprägt und weiterentwickelt. Sie hat einen wichtigen und sichtbaren Beitrag zur erfolgreichen Realisierung der Strategie 3012 geleistet. Wir bedanken uns herzlich für ihren grossen und gewissenhaften Einsatz und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg nur das Allerbeste.

Digitalisierung
Nach einer erneuten Abstimmung mit den Fakultäten wurde die neue Digitalisierungsstrategie verabschiedet. Sie stellt das Thema «Mensch in digitaler Transformation» ins Zentrum unserer Aktivitäten. Mit diesem Leitthema hat die Universität ein Alleinstellungsmerkmal von hoher gesellschaftlicher Relevanz geschaffen, mit dem das Potenzial einer Volluniversität genutzt werden kann. Dabei ist die Digitalisierung in Lehre und Forschung sowohl Objekt als auch Subjekt. Nun sind die für die erfolgreiche digitale Transformation notwendigen Mittel und Infrastrukturen bereitzustellen. Über die nächsten fünf Jahre will die Universität für diese Anstrengungen bis zu 50 Millionen Franken investieren.

Workshop «Zukunft Arbeit»
Im Sommer 2022 hat sich eine grosse Gruppe von Führungskräften der Universität, ergänzt um externe Partner aus Politik und Verwaltung, mit dem Thema «Zukunft Arbeit» befasst. Im Rahmen einer sogenannten «Syntegration» wurde die Frage «Was sind die Konsequenzen sich ändernder Rahmenbedingungen für das Arbeiten an der Universität, und was müssen wir heute tun, damit wir auch in 10 bis 20 Jahren noch kompetitiv sind?» bearbeitet. Dabei wurden zwölf Themengebiete identifiziert und erste Lösungsansätze entwickelt. Diese werden nun im Programm «Fit for Future» weiterbearbeitet.

Universitätsfinanzierung 2022

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	2022	Anteil
Grundmittel [1]	581'223	61.3 %
Beitrag Kanton Bern	326'340	34.4 %
Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV) [2]	123'410	13.0 %
Beiträge Bund	100'305	10.6 %
Ertrag aus Gebühren und internen Verrechnungen	31'169	3.3 %
– Ertrag aus Gebühren	19'968	2.1 %
– Diverse	11'201	1.2 %
(+) Gewinn / (–) Verlust	–19'437	
Drittmittel [1]	366'254	38.7 %
Forschungsförderung	147'326	15.5 %
– Schweizerischer Nationalfonds SNF	113'177	11.9 %
– Innosuisse	3'234	0.3 %
– EU-Forschungsprogramme	19'253	2.0 %
– Übrige internationale Forschungsförderung	11'662	1.2 %
Ressortforschung öffentliche Hand	15'553	1.6 %
Mittel privater Sektor [3]	45'506	4.8 %
Diverse Erträge	157'869	16.7 %
– Weiterbildung	10'578	1.1 %
– Dienstleistungsbetriebe	80'760	8.5 %
– Übrige Dienstleistungen und interne Verrechnungen	66'530	7.0 %
(+) Gewinn / (–) Verlust	+10'729	
Total Ertrag	947'477	100.0 %
Total Aufwand	956'186	
Jahresergebnis (+) Gewinn / (–) Verlust	–8'709	

1 **Grundmittel / Drittmittel:** Einnahmen der Universität, die zur strukturellen Grundfinanzierung der Universität dienen, zählen als Grundmittel. Alle übrigen Einnahmen werden als Drittmittel ausgewiesen. Aufgrund der Trennung der Einnahmen nach Grund- und Drittmitteln lassen sich einzelne Positionen nur bedingt mit der Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER vergleichen.

2 **Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV):** Die IUV regelt die Beteiligung der Kantone: Sie bestimmt, welchen Beitrag der Heimatkanton einer Studentin oder eines Studenten zur Abgeltung des Studiums bezahlt.

3 **Mittel privater Sektor:** Einnahmen von Privatwirtschaft, Privatpersonen, Stiftungen und ähnlichen Organisationen.

Organigramm

Fakultäten

Theologische Fakultät Rainer Hirsch-Luipold	Rechtswissenschaftliche Fakultät Marianne Johanna Lehmkuhl	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Adrian Vatter	Medizinische Fakultät Claudio Bassetti	Vetsuisse-Fakultät David Spreng	Philosophisch-historische Fakultät Gabriele Rippl	Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät Stefan Troche	Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät Marco Herwegh

Strategische Zentren	Albert Einstein Center for Fundamental Physics (AEC) / ARTORG Center for Biomedical Engineering Research / Bern Center for Precision Medicine (BCPM) / Center for Regional Economic Development (CRED) / Center for Space and Habitability (CSH) / Centre for Development and Environment (CDE) / Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) / Multidisciplinary Center for Infectious Diseases (MCID) / Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) / World Trade Institute (WTI)
Zentren mit besonderem Auftrag	Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) / Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg)
Fakultätsübergreifende Einheiten	Collegium generale (CG) / Experimental Animal Center (EAC) / Microscopy Imaging Center (MIC) / Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUW)

* Mitglieder der Universitätsleitung

Stand 31.12.2022

Universitätsleitung

Prof. Fritz Sager
Vizerektor Lehre

Prof. Christian Leumann
Rektor

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Prof. Silvia Schroer
Vizerektorin Qualität

Prof. Hugues Abriel
Vizerektor Forschung

Prof. Virginia Richter
Vizerektorin Entwicklung

Markus Brönnimann
Verwaltungsdirektor

Fakultätsleitungen

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät

Prof. Marianne Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät

Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät

Prof. Claudio Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät

Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Gabriele Rippl
Dekanin Phil.-hist. Fakultät

Prof. Stefan Troche
Dekan Phil.-hum. Fakultät

Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Senat

Der Senat ist das oberste rechtsetzende Organ der Universität und unterstützt die Universitätsleitung bei der Erfüllung des Leistungsauftrags des Regierungsrates.

Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Dem Senat gehören der Rektor, die Dekane, Delegierte der Fakultäten, der Dozierenden, der Assistierenden sowie der Studierenden an. Er erlässt das Universitätsstatut und die gesamtuniversitären Reglemente.

Der Senat beschliesst den Mehrjahres- und Finanzplan und verabschiedet den Geschäfts- und den Leistungsbericht. Er trifft die wesentlichen Beschlüsse über die Organisation und wählt die Mitglieder der ständigen Kommissionen. Er stellt Antrag für die Wahl beziehungsweise Ernennung der Mitglieder der Universitätsleitung.

Vorsitz

Prof. Christian Leumann
Rektor

Fakultäten

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät

Prof. Marianne Johanna Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät

Prof. Susan Emmenegger
Delegierte RW Fakultät

Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät

Prof. Thomas Myrach
Delegierter WiSo Fakultät

Prof. Claudio L. A. Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät

Prof. Sebastian Wolf
Delegierter Medizinische Fakultät

Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Gabriele Rippl
Dekanin Phil.-hist. Fakultät

Prof. Peter J. Schneemann
Delegierter Phil.-hist. Fakultät

Prof. Stefan Troche
Dekan Phil.-hum. Fakultät

Prof. Elmar Anhalt
Delegierter Phil.-hum. Fakultät

Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Prof. Doris Rentsch
Delegierte Phil.-nat. Fakultät

Interfakultäre und gesamtuniversitäre Einheiten

Prof. Manfred Elsig
Delegierter

Verband der Dozentinnen und Dozenten (VDD)

Dr. Marc Zibung
Delegierter

PD Dr. Alma Brodersen
Delegierte

Verband der Assistentinnen und Assistenten (VAA)

Bruno Biermann
Delegierter

Daniela Feller
Delegierte

Studierende (SUB)

Mara Hofer
Delegierte

Livio Vetter
Delegierter

Sophie Karrer
Delegierte

Julia Wess
Delegierte

Mitglieder mit beratender Stimme

Universitätsleitung

Prof. Fritz Sager
Vizerektor Lehre

Prof. Hugues Abriel
Vizerektor Forschung

Prof. Silvia Schroer
Vizerektorin Qualität

Prof. Virginia Richter
Vizerektorin Entwicklung

Markus Brönnimann
Verwaltungsdirektor

Generalsekretär

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Administratives und technisches Personal

Sylvia Kilchenmann
Delegierte

Franziska Mäusli
Delegierte

Ehrensenatorinnen und Ehrensenatoren

Dr. Renatus Gallati
Walter Inäbnit
Dr. Celia Zwillenberg
Dr. Christophe von Werdt

Ständige Gäste

Abteilung für Chancengleichheit

Claudia Willen
Co-Leiterin Abteilung für Chancengleichheit

Abteilung Kommunikation & Marketing

Christian Degen
Leiter Abteilung Kommunikation & Marketing

Generalsekretariat

Marion Frost
Sekretariat Senat

Flurina Stettler
Sekretariat Senat

Stand 31.12.2022

Statistiken

Studierende

Studierende pro Studienstufe (Herbstsemester 2022)

Alle Studierenden	Total				Bachelor				Master				Doktorat				Weiterbildung		
	Alle	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.
Total	**19'297**	**59%**	**12%**	**35%**	**8'056**	**59%**	**3%**	**48%**	**4'610**	**60%**	**11%**	**39%**	**3'371**	**54%**	**43%**	**23%**	**3'260**	**61%**	**3%**
Theologische Fakultät	**363**	53%	12%	24%	**42**	62%	2%	76%	**39**	77%	13%	54%	**57**	47%	58%	18%	**225**	49%	2%
Rechtswissenschaftliche Fakultät	**2'208**	59%	6%	45%	**954**	64%	3%	57%	**551**	62%	8%	48%	**190**	38%	18%	43%	**513**	56%	4%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	**2'566**	41%	6%	40%	**1'297**	41%	4%	54%	**577**	44%	8%	47%	**157**	46%	37%	30%	**535**	35%	0%
Medizinische Fakultät	**4'139**	59%	18%	31%	**1'148**	63%	3%	41%	**1'093**	56%	6%	40%	**1'543**	58%	40%	23%	**355**	63%	4%
Vetsuisse-Fakultät Bern	**569**	82%	15%	25%	**245**	84%	1%	28%	**139**	91%	1%	32%	**185**	72%	44%	15%	**0**	0%	0%
Philosophisch-historische Fakultät	**2'144**	63%	14%	40%	**1'119**	64%	4%	50%	**600**	64%	16%	37%	**379**	58%	40%	22%	**46**	54%	4%
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	**4'215**	73%	5%	26%	**1'775**	68%	3%	38%	**897**	74%	7%	35%	**174**	66%	29%	31%	**1'369**	79%	4%
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**3'093**	46%	22%	38%	**1'476**	48%	3%	53%	**714**	49%	28%	35%	**686**	41%	61%	17%	**217**	39%	6%

Entwicklung der Studierendenzahl pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studierende								Differenz	
		2019		**2020**		**2021**		**2022**		**2019–2022**	
Total	**Alle**	**18'576**	**19'230**	**+4%**	**19'441**	**+1%**	**19'297**	**–1%**	**+721**	**+4%**
	Männer	43%	42%		42%		41%			
	Frauen	57%	58%		58%		59%			
Bachelor	**Alle**	**7'799**	**8'240**	**+6%**	**8'168**	**–1%**	**8'056**	**–1%**	**+257**	**+3%**
	Männer	43%	43%		41%		41%			
	Frauen	57%	57%		59%		59%			
Master	**Alle**	**4'611**	**4'625**	**0%**	**4'681**	**+1%**	**4'610**	**–2%**	**–1**	**0%**
	Männer	42%	41%		41%		40%			
	Frauen	58%	59%		59%		60%			
Doktorat	**Alle**	**3'093**	**3'261**	**+5%**	**3'315**	**+2%**	**3'371**	**+2%**	**+278**	**+9%**
	Männer	48%	46%		46%		46%			
	Frauen	52%	54%		54%		54%			
Weiterbildung	**Alle**	**3'073**	**3'104**	**+1%**	**3'277**	**+6%**	**3'260**	**–1%**	**+187**	**+6%**
	Männer	39%	39%		37%		39%			
	Frauen	61%	61%		63%		61%			

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe (Herbstsemester 2022)

Alle Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Total				Bachelor				Master				Doktorat				Weiterbildung		
	Alle	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.	BE	**Alle**	♀	Ausl.
Total	**5'036**	**60%**	**10%**	**37%**	**2'409**	**62%**	**3%**	**47%**	**1'372**	**62%**	**13%**	**37%**	**615**	**58%**	**39%**	**23%**	**640**	**54%**	**3%**
Theologische Fakultät	**45**	64%	7%	38%	**7**	86%	0%	71%	**6**	100%	0%	83%	**6**	50%	50%	33%	**26**	54%	0%
Rechtswissenschaftliche Fakultät	**520**	65%	5%	51%	**271**	65%	4%	58%	**121**	68%	8%	47%	**13**	46%	8%	23%	**115**	63%	6%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	**700**	41%	4%	40%	**358**	43%	2%	57%	**143**	46%	10%	44%	**24**	54%	38%	33%	**175**	33%	0%
Medizinische Fakultät	**1'183**	61%	15%	31%	**362**	65%	3%	38%	**382**	58%	8%	34%	**399**	60%	33%	24%	**40**	70%	8%
Vetsuisse-Fakultät Bern	**166**	86%	8%	27%	**77**	88%	1%	23%	**64**	88%	2%	36%	**25**	76%	48%	16%	**0**	0%	0%
Philosophisch-historische Fakultät	**472**	66%	12%	41%	**252**	68%	6%	52%	**140**	69%	19%	34%	**39**	54%	38%	26%	**41**	54%	5%
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	**1'033**	74%	4%	31%	**574**	71%	2%	39%	**275**	76%	5%	33%	**23**	78%	35%	26%	**161**	79%	1%
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**917**	49%	20%	40%	**508**	53%	5%	51%	**241**	49%	37%	35%	**86**	42%	70%	14%	**82**	32%	5%

Entwicklung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studienanfängerinnen und Studienanfänger		2019	2020		2021		2022		Differenz 2019–2022	
Total	**Alle**	**5'152**	**5'300**	**+3%**	**5'521**	**+4%**	**5'036**	**–9%**	**–116**	**–2%**
	Männer	41%	42%		41%		40%			
	Frauen	59%	58%		59%		60%			
Bachelor	**Alle**	**2'509**	**2'689**	**+7%**	**2'633**	**–2%**	**2'409**	**–9%**	**–100**	**–4%**
	Männer	40%	41%		40%		38%			
	Frauen	60%	59%		60%		62%			
Master	**Alle**	**1'333**	**1'316**	**–1%**	**1'416**	**+8%**	**1'372**	**–3%**	**+39**	**+3%**
	Männer	40%	41%		42%		38%			
	Frauen	60%	59%		58%		62%			
Doktorat	**Alle**	**592**	**660**	**+11%**	**613**	**–7%**	**615**	**0%**	**+23**	**+4%**
	Männer	43%	43%		41%		42%			
	Frauen	57%	57%		59%		58%			
Weiterbildung	**Alle**	**718**	**635**	**–12%**	**859**	**+35%**	**640**	**–25%**	**–78**	**–11%**
	Männer	45%	45%		42%		46%			
	Frauen	55%	55%		58%		54%			

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studierende

Studienabschlüsse im Jahr 2022

	Total			Bachelor			Master			Doktorat			Weiterbildung [1]			Habilitationen		
	Alle	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.
Total	**4'731**	**59%**	**12%**	**1'604**	**63%**	**3%**	**1'566**	**60%**	**8%**	**728**	**56%**	**41%**	**759**	**55%**	**5%**	**74**	**32%**	**57%**
Theologische Fakultät	**69**	57%	3%	**12**	75%	0%	**6**	67%	0%	**5**	20%	20%	**44**	57%	0%	**2**	0%	50%
Rechtswissenschaftliche Fakultät	**571**	61%	4%	**197**	63%	3%	**244**	61%	5%	**16**	38%	25%	**114**	60%	6%	**0**	0%	0%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	**736**	42%	4%	**224**	48%	3%	**237**	44%	5%	**15**	53%	47%	**259**	36%	1%	**1**	0%	0%
Medizinische Fakultät	**1'282**	59%	18%	**345**	64%	4%	**341**	55%	4%	**451**	58%	39%	**93**	73%	7%	**52**	27%	56%
Vetsuisse-Fakultät Bern	**174**	85%	20%	**65**	88%	2%	**44**	86%	2%	**62**	82%	48%	**0**	0%	0%	**3**	67%	100%
Philosophisch-historische Fakultät	**415**	70%	9%	**203**	73%	2%	**159**	69%	13%	**34**	59%	35%	**16**	69%	9%	**3**	67%	0%
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	**816**	73%	6%	**327**	71%	3%	**287**	75%	6%	**37**	51%	27%	**160**	79%	5%	**5**	60%	80%
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**668**	48%	20%	**231**	48%	4%	**248**	54%	21%	**108**	41%	58%	**73**	41%	7%	**8**	38%	63%

[1] Master MAS 221 (139 Frauen), Diplom DAS 36 (24 Frauen), Zertifikat CAS 502 (258 Frauen), Übrige 0 (0 Frauen)

Entwicklung der Studienabschlüsse pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studienabschlüsse								Differenz	
		2019	**2020**		**2021**		**2022**		**2019–2022**
Total	**Alle**	**4'463**	**4'609**	**+3%**	**4'691**	**+2%**	**4'731**	**+1%**	**+268**	**+6%**
	Männer	43%	43%		44%		41%			
	Frauen	57%	57%		56%		59%			
Bachelor	**Alle**	**1'534**	**1'539**	**0%**	**1'667**	**+8%**	**1'604**	**–4%**	**+70**	**+5%**
	Männer	40%	40%		44%		37%			
	Frauen	60%	60%		56%		63%			
Master	**Alle**	**1'570**	**1'558**	**–1%**	**1'603**	**+3%**	**1'566**	**–2%**	**–4**	**0%**
	Männer	41%	41%		42%		40%			
	Frauen	59%	59%		58%		60%			
Doktorat	**Alle**	**637**	**746**	**+17%**	**725**	**–3%**	**728**	**0%**	**+91**	**+14%**
	Männer	44%	49%		42%		44%			
	Frauen	56%	51%		58%		56%			
Weiterbildung	**Alle**	**630**	**681**	**+8%**	**623**	**–9%**	**759**	**+22%**	**+129**	**+20%**
	Männer	49%	48%		47%		45%			
	Frauen	51%	52%		53%		55%			
Habilitationen	**Alle**	**92**	**85**	**–8%**	**73**	**–14%**	**74**	**+1%**	**–18**	**–20%**
	Männer	66%	66%		58%		68%			
	Frauen	34%	34%		42%		32%			

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Mitarbeitende

Vollzeitstellen an der Universität 2022 (im Jahresdurchschnitt, inklusive Drittmittelangestellte)

	Total			Professuren			Dozierende			Assistierende			Administration & Technik		
	Alle	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.	**Alle**	♀	Ausl.
Total	**5'076**	**53 %**	**38 %**	**525**	**30 %**	**52 %**	**213**	**37 %**	**35 %**	**2'457**	**53 %**	**50 %**	**1'881**	**61 %**	**19 %**
Theologische Fakultät	**68**	57 %	48 %	**13**	38 %	64 %	**9**	48 %	24 %	**40**	60 %	57 %	**7**	86 %	2 %
Rechtswissenschaftliche Fakultät	**196**	51 %	23 %	**34**	28 %	29 %	**14**	33 %	26 %	**119**	52 %	23 %	**28**	84 %	13 %
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	**264**	45 %	34 %	**48**	15 %	67 %	**15**	35 %	36 %	**168**	48 %	29 %	**33**	79 %	10 %
Medizinische Fakultät	**1'600**	57 %	41 %	**143**	25 %	44 %	**58**	38 %	33 %	**735**	55 %	59 %	**664**	68 %	22 %
Vetsuisse-Fakultät Bern	**467**	70 %	35 %	**38**	45 %	55 %	**17**	36 %	39 %	**214**	70 %	52 %	**198**	77 %	13 %
Philosophisch-historische Fakultät	**404**	58 %	43 %	**80**	52 %	63 %	**27**	54 %	44 %	**255**	60 %	40 %	**43**	60 %	19 %
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	**235**	56 %	30 %	**27**	34 %	56 %	**35**	42 %	31 %	**146**	61 %	28 %	**27**	73 %	12 %
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	**1'160**	37 %	50 %	**139**	20 %	53 %	**33**	14 %	40 %	**703**	41 %	62 %	**285**	40 %	20 %
Zentralbereich	**681**	58 %	18 %	**2**	100 %	0 %	**7**	36 %	37 %	**76**	72 %	20 %	**597**	56 %	17 %

Entwicklung der Vollzeitstellen nach Personalgruppe und Geschlecht

Anzahl Vollzeitstellen									**Differenz**	
		2019	**2020**		**2021**		**2022**		**2019–2022**	
Total	**Alle**	**4'719**	**4'855**	**+3 %**	**5'050**	**+4 %**	**5'076**	**+1 %**	**+357**	**+8 %**
	Männer	49 %	48 %		48 %		47 %			
	Frauen	51 %	52 %		52 %		53 %			
Professuren	**Alle**	**517**	**524**	**+1 %**	**529**	**+1 %**	**525**	**–1 %**	**+8**	**+1 %**
	Männer	76 %	73 %		72 %		70 %			
	Frauen	24 %	27 %		28 %		30 %			
Dozierende	**Alle**	**249**	**239**	**–4 %**	**208**	**–13 %**	**213**	**+2 %**	**–36**	**–14 %**
	Männer	62 %	64 %		64 %		63 %			
	Frauen	38 %	36 %		36 %		37 %			
Assistierende	**Alle**	**2'171**	**2'268**	**+4 %**	**2'439**	**+8 %**	**2'457**	**+1 %**	**+286**	**+13 %**
	Männer	49 %	48 %		48 %		47 %			
	Frauen	51 %	52 %		52 %		53 %			
Administration & Technik	**Alle**	**1'782**	**1'824**	**+2 %**	**1'874**	**+3 %**	**1'881**	**0 %**	**+99**	**+6 %**
	Männer	38 %	38 %		39 %		39 %			
	Frauen	62 %	62 %		61 %		61 %			

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Jahresrechnung

Jahresrechnung[1] 2022 Universität Bern

Für die Rechnungslegung wendet die Universität Bern den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER an. Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»).

Bilanz

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Flüssige Mittel	1	**66’256**	12’013	54’242	**451.5 %**
Kontokorrente Finanzverwaltung	2	**378’298**	494’466	–116’168	**–23.5 %**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	**33’333**	28’395	4’938	**17.4 %**
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	**17’157**	14’655	2’503	**17.1 %**
Kurzfristige Finanzanlagen	5	**0**	455	–455	**–100.0 %**
Vorräte und angefangene Arbeiten	6	**8’213**	6’853	1’360	**19.9 %**
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	**62’147**	58’190	3’957	**6.8 %**
Umlaufvermögen		**565’405**	615’027	–49’622	**–8.1 %**
Finanzanlagen	8	**110’892**	89’099	21’793	**24.5 %**
Sachanlagen	9	**72’998**	63’979	9’019	**14.1 %**
Immaterielle Anlagen	10	**10’355**	11’715	–1’360	**–11.6 %**
Anlagevermögen		**194’245**	164’793	29’452	**17.9 %**
Total Aktiven		**759’650**	779’820	–20’171	**–2.6 %**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	**38’299**	22’192	16’108	**72.6 %**
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	**3’000**	1’968	1’032	**52.4 %**
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	**459**	24’129	–23’671	**–98.1 %**
Verpflichtungen Drittmittel	14	**182’771**	180’890	1’881	**1.0 %**
Kurzfristige Rückstellungen	15	**17’288**	18’006	–718	**–4.0 %**
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	**10’373**	4’475	5’898	**131.8 %**
Kurzfristiges Fremdkapital		**252’190**	251’660	530	**0.2 %**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	**1’205**	1’631	–427	**–26.2 %**
Langfristige Rückstellungen	15	**20’159**	27’224	–7’065	**–26.0 %**
Vorsorgeverpflichtungen	18	**72’700**	77’200	–4’500	**–5.8 %**
Langfristiges Fremdkapital		**94’063**	106’055	–11’992	**–11.3 %**
Kumulierte Ergebnisse		**422’105**	401’376	20’729	**5.2 %**
Jahresergebnis		**–8’709**	20’729	–29’438	**–142.0 %**
Eigenkapital		**413’397**	422’105	–8’709	**–2.1 %**
Total Passiven		**759’650**	779’820	–20’171	**–2.6 %**

[1] Allfällige Abweichungen in den nachfolgenden Tabellen sind durch Rundungen bedingt.

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	2022	2021	Veränderung	
Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung		326’340	323’366	2’974	0.9 %
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)		100’305	99’486	819	0.8 %
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)		123’410	123’631	–221	–0.2 %
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	19	550’054	546’483	3’571	0.7 %
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds		113’177	113’569	–392	–0.3 %
Projektbeiträge von internationalen Organisationen		30’834	25’241	5’593	22.2 %
Übrige Projektbeiträge		67’666	62’448	5’218	8.4 %
Projektzusprachen Drittmittel	20	211’677	201’258	10’419	5.2 %
Studiengebühren		18’649	19’174	–525	–2.7 %
Erträge aus ständigen Dienstleistungen		81’589	84’047	–2’458	–2.9 %
Sonstiger Ertrag		83’010	83’077	–67	–0.1 %
Erlösminderungen		–770	–817	47	–5.8 %
Übrige Erträge	21	182’478	185’481	–3’003	–1.6 %
Total betrieblicher Ertrag		944’209	933’222	10’988	1.2 %
Gehälter		523’565	521’172	2’393	0.5 %
Sozialversicherungsbeiträge		95’993	95’769	224	0.2 %
Übriger Personalaufwand		5’841	6’654	–813	–12.2 %
Personalaufwand	22	625’399	623’595	1’804	0.3 %
Anschaffung von Geräten		17’317	14’874	2’444	16.4 %
Raum- und Liegenschaftsaufwand		38’731	26’229	12’503	47.7 %
Übriger Aufwand		109’654	102’662	6’993	6.8 %
Sach- und übriger Betriebsaufwand	23	165’703	143’764	21’940	15.3 %
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin		113’613	112’347	1’266	1.1 %
Beiträge an Dritte		18’617	22’224	–3’607	–16.2 %
Beiträge	24	132’230	134’571	–2’341	–1.7 %
Abschreibungen Sachanlagen	9	12’597	10’984	1’613	14.7 %
Abschreibungen immaterielle Anlagen	10	1’911	3’317	–1’406	–42.4 %
Total betrieblicher Aufwand		937’841	916’231	21’610	2.4 %
Finanzertrag		3’268	5’582	–2’315	–41.5 %
Finanzaufwand		18’145	1’644	16’500	1003.6 %
Wertberichtigungen Finanzanlagen	8	200	200		0.0 %
Finanzergebnis	25	–15’077	3’738	–18’815	–503.3 %
Jahresergebnis		–8’709	20’729	–29’438	–142.0 %

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF		2022	2021
Betriebliche Tätigkeit			
+/–	Gewinn / Verlust	–8’709	20’729
+/–	Anteilige Verluste / Gewinne aus Anwendung Equity	–1’536	–36
+/–	Abschreibungen / Zuschreibungen Anlagevermögen	14’197	14’083
+/–	Wertbeeinträchtigungen / Wegfall Wertbeeinträchtigung	411	225
+/–	Veränderung der Vorsorgeverpflichtung im Personalaufwand	–4’500	–4’500
+/–	Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	–7’783	–921
+/–	Sonstige fondsunwirksame Aufwände / Erträge	17’868	–2’354
+/–	Abnahme / Zunahme Forderungen	–5’708	1’576
+/–	Abnahme / Zunahme Vorräte und angefangene Arbeiten	–1’360	–128
+/–	Abnahme / Zunahme übrige kf Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	–6’510	–4’361
+/–	Zunahme / Abnahme Kreditoren	16’108	3’646
+/–	Zunahme / Abnahme übrige kf Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	6’929	–7’094
+/–	Zunahme / Abnahme Verpflichtungen Drittmittel	1’881	6’287
	Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	21’168	27’154
Investitionstätigkeit			
–	Auszahlungen Kauf Sachanlagen	–21’072	–28’035
+	Einzahlungen Verkauf Sachanlagen	416	52
–	Auszahlungen Kauf kf und lf Finanzanlagen	–68’773	–3’715
+	Einzahlungen Verkauf kf und lf Finanzanlagen	31’923	10’935
–	Auszahlungen Kauf immaterielle Anlagen	–1’630	–1’819
+	Einzahlungen Verkauf immaterielle Anlagen	140	
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	–58’996	–22’582
Finanzierungstätigkeit			
+/–	Aufnahme / Rückzahlung kf Finanzverbindlichkeiten	–23’671	13’093
+/–	Aufnahme / Rückzahlung lf Finanzverbindlichkeiten	–427	–16
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	–24’097	13’077
Total Geldflussrechnung		–61’926	17’649
	Fonds Netto-flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	506’479	488’830
	Fonds Netto-flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	444’554	506’479
Veränderung Fonds Netto-flüssige Mittel		–61’926	17’649

Der Fonds «Netto-flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021
Kasse	171	190
Post	58’378	5’261
Bank	7’707	6’563
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	4’012	76’154
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	374’286	418’312
Total	**444’554**	506’479

Eigenkapitalnachweis per 31.12.2022

Beträge in TCHF	Grundmittel	Drittmittel	Fonds	Total Eigenkapital
Eigenkapital 31.12.2020	**83’680**	**254’726**	**62’971**	**401’376**
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust –)	–5’118	24’289	1’559	20’729
Eigenkapital 31.12.2021	**78’562**	**279’015**	**64’529**	**422’105**
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust –)	–19’437	19’847	–9’119	–8’709
Eigenkapital 31.12.2022	**59’125**	**298’862**	**55’410**	**413’397**

Das Eigenkapital der Universität Bern wird in die drei Finanzierungsquellen «Grundmittel», «Drittmittel» und «Fonds» unterteilt.

Das Eigenkapital «Grundmittel» enthält den Bestand der vom Kanton und der öffentlichen Hand getätigten Investitionen in Lehre, Forschung und Dienstleistung. Ebenfalls zu den Grundmitteln werden die Erträge aus den Studiengebühren und ein Teil des sonstigen Ertrags gezählt.

Das Eigenkapital «Drittmittel» enthält den Bestand der nicht gebundenen Drittkredite. Bei diesen Drittkrediten (ständige Dienstleistungen, Aufträge, Gutachten, Spenden, Honorare, Finanzerträge) besteht keine Forderung des Geldgebers, die Mittel für ein bestimmtes Projekt einzusetzen. Die Mittel stehen namentlich für allgemeine Forschungsprojekte, Weiterbildungsangebote und das Aufrechterhalten der ständigen Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Eigenkapital «Fonds» enthält den Bestand der Legate und unselbstständigen Stiftungen, die der Universität Bern für einen bestimmten Verwendungszweck übertragen wurden.

Das Jahresergebnis 2022 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat des Kantons Bern dem Eigenkapital zugewiesen.

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (Anwendung aller FER-Standards) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Bern. Der Abschluss des Geschäftsjahres erfolgt auf den 31. Dezember.

Die Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 14. März 2023 abgenommen und in der Folge dem Senat zur Kenntnis gebracht. Die Jahresrechnung unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern und wird anschliessend dem Grossen Rat in der September-Session zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Universität Bern hält Beteiligungen an Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von über 50 % und ist deshalb nach Swiss GAAP FER 30 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Die gehaltenen Beteiligungen sind jedoch in ihrer Gesamtsumme nicht bedeutend, weshalb auf einen konsolidierten Abschluss verzichtet wird. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt im Einzelabschluss nach der Equity-Methode. Die bestehenden Beteiligungen sind unter den Finanzanlagen aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kontokorrente Finanzverwaltung

Die Kontokorrente Finanzverwaltung sind zum Nominalwert bewertet und werden als flüssige Mittel betrachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung aufgrund der individuellen Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis zu 1 Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und Kursverluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte umfassen das Verbrauchsmaterial. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder – falls dieser tiefer ist – zum Netto-Marktwert. Angefangene Arbeiten sind noch nicht fakturierte Dienstleistungen. Sie fallen nur bei Organisationseinheiten mit ständigen Dienstleistungen an wie etwa bei den Zahnmedizinischen Kliniken oder dem Tierspital. Die Ermittlung der Herstellungskosten der angefangenen Arbeiten erfolgt auf Basis von Auswertungen aus den entsprechenden Patienteninformationssystemen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente wie Wertschriften, Darlehen und Beteiligungen. Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Finanzanlagen ohne Kurswert werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Beteiligungen über 20 % werden mit der Equity-Methode bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlage. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wird wie folgt festgelegt:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	Grundstücke: unbeschränkt Bauten: 30–50 Jahre
Maschinen, Mobilien, Geräte	2–10 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Spezialfahrzeuge	10 Jahre
Informatik	2–5 Jahre

Beiträge an bauliche Investitionen gemäss Art. 55 Abs. 1 HFKG[2] werden als separate Minus-Position unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Immaterielle Anlagen

Als erworbene immaterielle Anlagen gelten erworbene Softwarelösungen, universitätsspezifische, von einem externen Anbieter entwickelte Softwareapplikationen in Arbeit, Investitionsbeiträge an Kantone und private Institutionen, Patente und Lizenzen sowie Darlehen an Professorinnen und Professoren für den Einkauf in die Pensionskasse. Software wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Beiträge für Professorinnen und Professoren an die Bernische Pensionskasse (Professorenbeiträge an BPK) werden degressiv mit 4 %[3] oder 5 %[4] abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden am Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden zusätzliche Wertberichtigungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Verpflichtung Drittmittel

Verpflichtungen Drittmittel sind Schulden gegenüber Drittkreditgebern. Sie entsprechen den offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als 12 Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als 12 Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag

[2] Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG), Stand 1. Januar 2018

[3] Art. 7 Abs. 1 des Dekrets vom 19. November 1997 über die Grundsätze der Gehaltsordnung und weiterer Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität (UniD), aufgehoben am 1. September 1998

[4] Art. 66 Abs. 4 der Verordnung vom 12. Dezember 2012 über die Universität (UniV)

stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwand- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen erfolgt in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung der Rückstellung. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über 12 Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Personalvorsorgeleistungen

Die Universität Bern ist der Bernischen Pensionskasse (BPK), der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK), der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (VSAO) und den SSO-Stiftungen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) angeschlossen. Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (etwa Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (etwa Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Universität Bern ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Bern ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Positionen in Fremdwährungen

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Dabei wird der auf dem Bankauszug angegebene Umrechnungskurs angewendet. Ist auf dem Bankauszug kein Umrechnungskurs angegeben, kommt der Durchschnittskurs der Abrechnungsperiode der Interbank Rate (oanda.com) zum Tragen.

Anmerkungen zur Jahresrechnung

1 Flüssige Mittel

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Kasse	171	190	–19	–9.9 %
Post	58’378	5’261	53’116	1009.6 %
Bank	7’707	6’563	1’145	17.4 %
Flüssige Mittel	66’256	12’013	54’242	451.5 %

Der Bestand der flüssigen Mittel hat um TCHF 54’242 zugenommen. Seit Herbst 2022 werden sämtliche Zahlungen direkt über die Universität Bern getätigt, weshalb ein höherer Bestand an flüssigen Mitteln benötigt wird. Vor der Umstellung ist der Zahlungsverkehr über die Finanzverwaltung des Kantons Bern erfolgt.

2 Kontokorrente Finanzverwaltung

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	4’012	76’154	–72’142	–94.7 %
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	374’286	418’312	–44’026	–10.5 %
Kontokorrente Finanzverwaltung	378’298	494’466	–116’168	–23.5 %

Trotz der Umstellung des Zahlungsverkehrs unter Punkt 1 bestehen nach wie vor zwei Kontokorrente bei der Finanzverwaltung. Die Abnahme ist einerseits auf den erhöhten Bestand der flüssigen Mittel (Punkt 1), andererseits auf das Geschäftsergebnis 2022 zurückzuführen.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	32’882	29’142	3’740	12.8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen	1’251	1	1’250	124979.5 %
Delkredere	–800	–748	–52	7.0 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33’333	28’395	4’938	17.4 %

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 4’938 zugenommen. Per Ende 2022 sind stichtagsbezogen verschiedene hohe Forderungen gegenüber Dritten enthalten.

4 Sonstige kurzfristige Forderungen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Temporäre Bargeldvorschüsse	194	188	7	3.5%
Guthaben Verrechnungssteuer	297	438	–140	–32.0%
Ablieferungen	89	0	89	100.0%
Forderungen Drittmittel Fremdkapital	15'936	13'339	2'597	19.5%
Mietkautionen	26	25	1	3.3%
Kurzfristige Darlehen	615	665	–50	–7.5%
Sonstige kurzfristige Forderungen	17'157	14'655	2'503	17.1%

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen haben um TCHF 2'503 zugenommen. Der Hauptgrund liegt in der Zunahme der Forderungen Drittmittel Fremdkapital.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Verzinsliche Anlagen (Obligationen)	0	455	–455	–100.0%
Kurzfristige Finanzanlagen	0	455	–455	–100.0%

Aufgrund der aktuellen Anlagestrategie werden sämtliche Anlagen reinvestiert. Aus diesem Grund werden alle Finanzanlagen unter Punkt 8 erfasst.

6 Vorräte und angefangene Arbeiten

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Vorräte	4'713	4'348	365	8.4%
Angefangene Arbeiten	3'500	2'505	995	39.7%
Vorräte und angefangene Arbeiten	8'213	6'853	1'360	19.9%

Die Vorräte und angefangenen Arbeiten haben sich um TCHF 1'360 erhöht.

7 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Marchzinsen	0	144	–144	–100.0%
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	55'032	52'800	2'232	4.2%
Zeitschriftenabonnemente	5'099	5'115	–16	–0.3%
Übrige transitorische Aktiven	2'017	130	1'886	1445.9%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	62'147	58'190	3'957	6.8%

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'957 zugenommen. Ein wesentlicher Teil dieser Zunahme ist auf die Abgrenzung der Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) zurückzuführen.

8 Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Aktien und Anteilscheine	36'572	20'409	16'163	79.2 %
Verzinsliche Anlagen, überjährige Festgelder (Fonds)	16'639	6'323	10'316	163.2 %
Verzinsliche Anlagen nominal (Obligationen)	38'676	45'312	–6'636	–14.6 %
Darlehen an Dritte	9'919	9'735	185	1.9 %
Darlehen an nahestehende Organisationen	5'000	5'500	–500	–9.1 %
Beteiligungen an privaten Unternehmungen	4'085	1'820	2'264	124.4 %
Finanzanlagen	110'892	89'099	21'793	24.5 %

Seit Anfang 2022 werden die Wertschriften der Universität in zwei neuen Wertschriftenportfolios konsolidiert. Die bestehenden Anlagen wurden alle verkauft und entsprechend der Anlagestrategie neu angelegt. Der Anlagenbestand wurde ausgebaut, um die sehr hohe Liquidität im Bereich der Drittmittel zu verringern.

Nachstehend sind die wesentlichen Beteiligungen namentlich aufgeführt:

Beteiligung		Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital in TCHF		Wert in TCHF	
	Domizil	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Center of Continuing Dental Education (CCDE)	Bern	-	75 %	-	100	-	82
Unitectra AG	Zürich	33 %	33 %	300	300	143	142
SCDH AG (Swiss Center for Design and Health)	Bern	22 %	22 %	4'600	920	984	184
be-advanced AG (vormals InnoBE AG)	Bern	21 %	21 %	240	240	115	120
sitem-insel AG	Bern	11 %	12 %	13'596	12'096	2'621	1'117
SLSP AG	Zürich	8 %	8 %	520	520	40	40
Diverse					n.a.	181	135
Total						4'085	1'820

Die Beteiligungen haben um rund TCHF 2'265 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Dies ist insbesondere auf die Zunahme der Beteiligung der sitem-insel AG aufgrund des erfolgreichen Geschäftsjahres sowie auf die Zunahme der Beteiligung der SCDH AG infolge einer Kapitalerhöhung zurückzuführen.

9 Sachanlagen

Beträge in TCHF	Grundstücke und Bauten	Maschinen, Mobilien, Geräte, Fahrzeuge	Anlagen im Bau (Anz. auf Sachanlagen)	Informatik (Hardware)	Bundes-subventionen	Total Sachanlagen
Nettobuchwert 31.12.2020	961	41'467	2'070	3'692	–2'051	46'140
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
Stand 31.12.2020	1'059	140'748	2'070	14'094	–9'486	148'485
Zugänge		9'620	16'040	2'375		28'035
Differenz auf verfügten Bundessubventionen						
Abgänge		–7'674		–693		–8'368
Reklassifikationen		16'860	–16'943	83		
Stand 31.12.2021	1'059	159'552	1'167	15'859	–9'486	168'151
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.2020	–97	–99'280		–10'402	7'435	–102'344
Planmässige Abschreibungen	–22	–9'228		–1'543	841	–9'953
Ausserplanmässige Abschreibungen		–190				–190
Abgänge		7'623		693		8'316
Reklassifikationen						
Stand 31.12.2021	–119	–101'076		–11'252	8'276	–104'171
Nettobuchwert 31.12.2021	939	58'477	1'167	4'607	–1'210	63'979

Nettobuchwert 31.12.2021	939	58'477	1'167	4'607	–1'210	63'979
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
Stand 31.12.2021	1'059	159'552	1'167	15'859	–9'486	168'151
Zugänge		8'709	10'916	1'447		21'072
Differenz auf verfügten Bundessubventionen						
Abgänge		–7'510		–498		–8'008
Reklassifikationen		7'232	–7'404	172		
Stand 31.12.2022	1'059	167'983	4'679	16'980	–9'486	181'215
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.2021	–119	–101'076		–11'252	8'276	–104'171
Planmässige Abschreibungen	–22	–10'539		–1'735	841	–11'456
Ausserplanmässige Abschreibungen		–301				–301
Abgänge		7'214		498		7'712
Reklassifikationen						
Stand 31.12.2022	–141	–104'702		–12'490	9'116	–108'216
Nettobuchwert 31.12.2022	917	63'281	4'679	4'490	–370	72'998

Im Berichtsjahr waren die Investitionen höher als die Abschreibungen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 9'019 zugenommen hat.

10 Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	Software	Immaterielle Anlagen in Arbeit (Software)	Übrige immaterielle Anlagen	Professoren-beitrag an BPK	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert 31.12.2020	5’658	134	77	8’193	14’062
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2020	23’455	134	149	16’599	40’337
Zugänge	871	356		595	1’822
Differenz auf verfügten Bundessubventionen					
Abgänge	–57				–57
Reklassifikationen	320	–320			
Stand 31.12.2021	24’588	170	149	17’194	42’102
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2020	–17’796		–72	–8’407	–26’275
Planmässige Abschreibungen	–3’230		–52	–852	–4’134
Ausserplanmässige Abschreibungen	–35				–35
Abgänge	57				57
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2021	–21’005		–123	–9’258	–30’387
Nettobuchwert 31.12.2021	3’583	170	26	7’936	11’715

Nettobuchwert 31.12.2021	3’583	170	26	7’936	11’715
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2021	24’588	170	149	17’194	42’102
Zugänge	305	950		378	1’634
Differenz auf verfügten Bundessubventionen					
Abgänge	–218			–730	–948
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2022	24’676	1’120	149	16’843	42’788
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2021	–21’005		–123	–9’258	–30’387
Planmässige Abschreibungen	–1’885		–26	–830	–2’741
Ausserplanmässige Abschreibungen				–253	–253
Abgänge	218			730	948
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2022	–22’673		–149	–9’611	–32’433
Nettobuchwert 31.12.2022	2’003	1’120	0	7’231	10’355

Im Berichtsjahr waren die Abschreibungen und Abänge höher als die Investitionen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 1’360 abgenommen hat.

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	24'655	21'805	2'850	13.1 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen (manuell)	11'472	116	11'356	9775.8 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen manuell	2'172	270	1'902	704.5 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38'299	22'192	16'108	72.6 %

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TCHF 16'108 erhöht. Die Zunahme ist hauptsächlich auf einen Zahlungseingang von TCHF 10'000 zurückzuführen, welcher Anfang 2023 an den Empfänger (Wyss Academy) weitergeleitet wurde.

12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Anzahlungen von Kunden	895	606	289	47.6 %
Kontokorrent MWST-Kreditor	912	941	–29	–3.0 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'193	421	771	183.1 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'000	1'968	1'033	52.5 %

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'033 erhöht.

13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Depotgelder	167	159	7	4.5 %
Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Dritten	292	191	101	52.6 %
Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Nahestehenden	0	23'778	–23'778	–100.0 %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	459	24'129	–23'671	–98.1 %

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 23'671 reduziert. Die Stiftung Wyss Academy führt ihre Guthaben neu über eine eigene Bankverbindung. Die Universität Bern hat der Stiftung Wyss Academy bisher ein Kontokorrent zur Verfügung gestellt. Diese Guthaben der Stiftung wurden unter kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

14 Verpflichtungen Drittmittel

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Verpflichtungen Drittmittel	182'771	180'890	1'881	1.0 %

Die offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'881 erhöht (siehe auch 20 «Projektzusprachen Drittmittel»).

15 Rückstellungen

Beträge in TCHF	Rückstellungen Personal	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 31.12.2020	**24'287**	**21'863**	**46'151**
Davon kurzfristige Rückstellungen	**16'236**	**1'803**	**18'039**
Bildung (inkl. Erhöhung)	**11'172**	**1'285**	**12'457**
Auflösung			
Verwendung	**–11'927**	**–1'451**	**–13'378**
Stand 31.12.2021	**23'532**	**21'697**	**45'230**
Davon kurzfristige Rückstellungen	**16'200**	**1'806**	**18'006**
Bildung (inkl. Erhöhung)	**10'430**	**100**	**10'530**
Auflösung	**–1'148**	**–4'971**	**–6'119**
Verwendung	**–12'143**	**–51**	**–12'194**
Stand 31.12.2022	**20'672**	**16'775**	**37'447**
Davon kurzfristige Rückstellungen	**15'713**	**1'575**	**17'288**
Veränderung 31.12.2022 gegenüber Vorjahr	**–2'861**	**–4'922**	**–7'783**

In den Rückstellungen Personal sind die Rückstellungen für Gleitzeitguthaben, Ferien, Treueprämien und Langzeitkonti enthalten. Als kurzfristige Rückstellungen gelten Rückstellungen für Gleitzeit, Ferien und im Folgejahr fällige Treueprämien. Die Rückstellungen Personal haben um insgesamt TCHF 2'861 abgenommen. Ebenfalls enthalten ist die Auflösung der Rückstellungen von Langzeitkonti und die Auflösung der Rückstellung von Sonderrenten und Abgangsentschädigungen[5]. Die übrigen Rückstellungen haben um TCHF 4'922 abgenommen.

Die Abnahme bei den übrigen Rückstellungen begründet sich in einer Auflösung nicht mehr benötigter Mittel aus einem Versicherungsfall.

16 Passive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Immatrikulationsgebühren	**7'623**	3'792	3'830	**101.0 %**
Übrige transitorische Passiven	**2'750**	683	2'067	**302.8 %**
Passive Rechnungsabgrenzungen	**10'373**	4'475	5'898	**131.8 %**

Die Abgrenzungen für Immatrikulationsgebühren haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'830 zugenommen. Die Rechnungstellung für das Frühlingssemester 2022 erfolgte grösstenteils erst 2022, weshalb die Abgrenzung im Jahr 2021 verhältnismässig gering ausfiel. Demgegenüber wurde das Frühlingssemester 2023 bereits 2022 verrechnet, sodass analog den Vorjahren eine höhere Abgrenzung vorgenommen werden musste. Bei den übrigen transitorischen Passiven handelt es sich um vertraglich zu erbringende Dienstleistungen, welche das Berichtsjahr betreffen.

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	
Langfristige Darlehen (Professoren / -innendarlehen an BPK)	**848**	1'174	–327	**–27.8 %**
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	**357**	457	–100	**–21.9 %**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	**1'205**	1'631	–427	**–26.2 %**

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben um TCHF 427 abgenommen.

5 Art. 33 des Personalgesetzes (PG)

18 Vorsorgeverpflichtungen

Beträge in TCHF	Überdeckung (+) / Unterdeckung (–) Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil Universität Bern		Erfolgswirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Aufwand Pensionskassen im betrieblichen Aufwand	
		2022	2021	**2022**	**2022**	**2022**	2021
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen							
Vorsorgepläne mit Überdeckungen	**316**				**930**	**930**	451
Vorsorgepläne mit Unterdeckungen	**–126'908**	**72'700**	77'200	**–4'500**	**56'507**	**52'007**	52'167
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven							
Total	**–126'591**	**72'700**	77'200	**–4'500**	**57'437**	**52'937**	52'618

Der überwiegende Anteil der Mitarbeitenden der Universität Bern (6'107 Versicherte) ist bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) versichert. Daneben bestehen Vorsorgeverhältnisse mit der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte VSAO (81 Versicherte), der Bernischen Lehrerversicherungskasse BLVK (127 Versicherte) und der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO (2 Versicherte).

Die BPK weist per 31. Dezember 2022 einen Deckungsgrad von 88,13 % aus (Vorjahr: 97,02 %) bei einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Der Anteil der Universität Bern an der Deckungslücke im Verhältnis zum Vorsorgekapital beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 126'612 (Vorjahr: TCHF 30'695).

Der provisorische Deckungsgrad der BLVK beträgt per 31. Dezember 2022 insgesamt 89,8 % (Vorjahr: 98,4 %) bei einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Der Anteil der Universität Bern an der Unterdeckung beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 296 (Vorjahr: TCHF 49).

Die VSAO weist per Stichtag 31. Dezember 2022 einen provisorischen Deckungsgrad von 108,65 % (Vorjahr: 117 %) aus. Der Anteil der Universität Bern an der Überdeckung beträgt per 31. Dezember 2022 total TCHF 316 (Vorjahr: TCHF 528).

Der Deckungsgrad der SSO per 31. Dezember 2021 betrug 106,28 %. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2022 wird erst nach der Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Bern bekannt. Ein Ausweis der anteiligen Über- bzw. Unterdeckung ist für den SSO nicht möglich und für die zwei Versicherten auch nicht wesentlich.

Für die Ermittlung der effektiv zu bilanzierenden Rückstellung für die Vorsorgeverpflichtungen wurde eine dynamische Berechnungsmethode mit den Parametern «Lohnentwicklung / Teuerung» und «Bevölkerungswachstum» angewendet. Die Berechnungsmethode basiert auf den Vorgaben des Kantons Bern und beinhaltet folgende Komponenten oder Parameter:

- Versicherter Jahresverdienst aller Mitarbeitenden ab 25 Jahren (Stichtag 31. Dezember)
- Finanzierungsbeitrag Arbeitgeber von 1,35 % für die BPK und 2,55 % für die BLVK
- Planungsparameter von 1,5 % (Teuerung 0,6 %, individuelle Gehaltsmassnahmen 0,7 %, Sicherheitsmarge 0,2 %)
- Bevölkerungswachstum von 0,31 % bis ins Jahr 2034
- Verbleibende Anzahl Jahre gemäss Finanzierungsplan (2022 = 12 Jahre)

Aufgrund der aktuellen Zinssituation beträgt der Diskontsatz 0 %.

19 Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung	326'340	323'366	2'974	0.9 %
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	100'305	99'486	819	0.8 %
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	123'410	123'631	–221	–0.2 %
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	550'054	546'483	3'571	0.7 %

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 58,3 %. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Grundfinanzierung bzw. die Beiträge der öffentlichen Hand um TCHF 3'571 erhöht. Der Kanton Bern finanziert einen Anteil von 34,6 % (Vorjahr: 34,7 %) des betrieblichen Ertrags. Der Anteil des Bundes gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) beträgt 10,6 % (Vorjahr: 10,7 %). Der Anteil aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von ausserkantonalen Studierenden beläuft sich auf 13,1 % (Vorjahr: 13,2 %).

20 Projektzusprachen Drittmittel

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds	113'177	113'569	–392	–0.3 %
Projektbeiträge von internationalen Organisationen	30'834	25'241	5'593	22.2 %
Übrige Projektbeiträge	67'666	62'448	5'218	8.4 %
Projektzusprachen Drittmittel	211'677	201'258	10'419	5.2 %

Der Anteil der Projektzusprachen Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 22,4 % (Vorjahr: 21,6 %). Die Projektbeiträge des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sind um TCHF 392 gesunken; der Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 12 % (Vorjahr: 12,2 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Projektbeiträge von internationalen Organisationen um TCHF 5'593 erhöht. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 3,2 % (Vorjahr: 2,7 %). Die übrigen Projektbeiträge (Projektpartner wie Bund, Kantone, Gemeinden, nicht gewinnorientierte Stiftungen, Privatwirtschaft oder die Innosuisse) haben um TCHF 5'218 zugenommen. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 7,2 % (Vorjahr: 6,7 %).

21 Übrige Erträge

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Studiengebühren	18'649	19'174	–525	–2.7 %
Ertrag aus Weiterbildung	10'602	11'447	–845	–7.4 %
Prüfungs- und übrige Gebühren	3'530	4'219	–689	–16.3 %
Erträge aus human-, zahn-, rechts-, oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen	81'589	84'047	–2'458	–2.9 %
Ertrag aus Rückerstattungen	28'189	25'669	2'520	9.8 %
Ertrag aus Verkäufen	5'211	5'711	–499	–8.7 %
Sonstiger Ertrag	35'478	36'031	–554	–1.5 %
Erlösminderungen	–770	–817	47	–5.8 %
Übrige Erträge	182'478	185'481	–3'003	–1.6 %

Die übrigen Erträge tragen einen Anteil von 19,3 % (Vorjahr: 19,9 %) zum betrieblichen Ertrag bei. Gegenüber dem Vorjahr sind die übrigen Erträge um TCHF 3'003 gesunken. Die Studiengebühren haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 525 abgenommen. Die Erträge aus Weiterbildung sowie die Prüfungsgebühren sind gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen. Verschiedene Organisationseinheiten der Universität Bern erbringen human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinische Dienstleistungen. Der Gesamtumsatz der Dienstleistungsbetriebe entspricht einem Anteil von 8,6 % (Vorjahr: 9 %) am betrieblichen Ertrag. Der Rückgang der Einnahmen aus Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen (u. a. Tarifreduktionen um 10 % in der Analysenliste des BAG per August 2022, Transfer der Abteilung Therapie des Forensisch-Psychiatrischen Dienstes in die UPD Bern AG per Mitte 2022, tieferes Auftragsvolumen in einigen Abteilungen). In der Position sonstiger Ertrag werden zum grössten Teil die Dienstleistungserträge gegenüber Dritten erfasst, ausgenommen der Erträge aus human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen, welche separat ausgewiesen werden.

22 Personalaufwand

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Gehälter	523’565	521’172	2’393	0.5 %
Sozialversicherungsbeiträge	95’993	95’769	224	0.2 %
Übriger Personalaufwand	5’841	6’654	–813	–12.2 %
Personalaufwand	625’399	623’595	1’804	0.3 %
Gehälter (in den Beiträgen für Lehre und Forschung der klinischen Medizin enthalten)	16’821	17’091	–270	–1.6 %
Total Personalaufwand	642’220	640’685	1’534	0.2 %

Mit einem Anteil von 66,7 % am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandposition (Vorjahr: 68,1 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gehälter um TCHF 2’393 erhöht. Die Sozialversicherungsbeiträge sind entsprechend um TCHF 224 gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im übrigen Personalaufwand werden Pauschalentschädigungen, Aus- und Weiterbildungskosten, die Personalwerbung etc. verbucht. Gegenüber dem Vorjahr ist der Aufwand um TCHF 813 gesunken.
Zum Personalaufwand sind zusätzlich auch die TCHF 16’821 Gehälter zu zählen, welche im Rahmen der Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an die Universitätsspitäler ausbezahlt werden (vgl. 24 «Beiträge, Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin»).

23 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Anschaffung von Geräten	17’317	14’874	2’444	16.4 %
Raum- und Liegenschaftsaufwand	38’731	26’229	12’503	47.7 %
Übriger Aufwand	109’654	102’662	6’993	6.8 %
Sach- und übriger Betriebsaufwand	165’703	143’764	21’940	15.3 %

Die Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Informatikmitteln sind um TCHF 2’444 gestiegen. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 1,8 % (Vorjahr: 1,6 %). Der Raum- und Liegenschaftsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 12’503. Dieser Anstieg ist auf die massiv gestiegenen Energiekosten zurückzuführen. Das Betreiben der Liegenschaften verursacht Kosten im Umfang von 4,1 % (Vorjahr: 2,9 %) des betrieblichen Aufwands. Darin enthalten sind Energiekosten, Unterhaltsarbeiten, Unterhaltsverträge, Entsorgung, Reinigung und die Telekommunikation. Nicht enthalten sind Mietaufwendungen, da die benötigten Räume durch den Kanton unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.
Der übrige Aufwand hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 6’993 zugenommen. Dies ist vorwiegend auf die angestiegenen Reisekosten der Forschenden zurückzuführen, die während des von Corona geprägten Jahres 2021 noch auf einem tiefen Niveau gewesen sind. Zudem sind die Dienstleistungen Dritter ebenfalls angestiegen.

24 Beiträge

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin	113’613	112’347	1’266	1.1 %
Beiträge an Dritte	18’617	22’224	–3’607	–16.2 %
Beiträge	132’230	134’571	–2’341	–1.7 %

Der Aufwand für Beiträge hat insgesamt um TCHF 2’341 abgenommen. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 14,1 % (Vorjahr: 14,7 %). Davon entfallen 12,1 % auf die Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an das Inselspital, die Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) und weitere Lehrspitäler. In diesen Beiträgen sind auch die Gehälter für die an der Universität Bern angestellten ordentlichen und ausserordentlichen Professorinnen und Professoren der Universitätsspitäler enthalten (vgl. 22 «Personalaufwand»). Die Beiträge an Dritte haben um TCHF 3’607 abgenommen.

25 Finanzergebnis

Beträge in TCHF	2022	2021	Veränderung	
Finanzertrag	3’268	5’582	–2’315	–41.5 %
Finanzaufwand	18’145	1’644	16’500	1003.6 %
Wertberichtigungen Finanzanlagen	200	200		0.0 %
Finanzergebnis	–15’077	3’738	–18’815	–503.3 %

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 18’815 verschlechtert. Zurückzuführen ist dies auf den Börseneinbruch.

Weitere Offenlegungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Es bestehen per 31. Dezember 2022 keine nichtbilanzierten Bürgschaften oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Bei den Garantieverpflichtungen gibt es zwei Carnet ATA, bei denen eine Kaution erstellt wurde und die bei einem Streitfall Kosten von rund TCHF 111 auslösen würden.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualguthaben

Der Bund finanziert die Universitäten jährlich mit einem Grundbeitrag gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG; bis 2016) bzw. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG; seit 2017). In seinem Entscheid vom 10. November 2015 hielt das Bundesverwaltungsgericht fest, dass die Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz als nachschüssig zu betrachten sind. Der Bund ist weiterhin der Ansicht, dass die Beiträge jeweils für das laufende Jahr entrichtet werden (Art. 17 Verordnung zum HFKG). Die Universität Bern vereinnahmt jeweils den Grundbeitrag in jenem Jahr, in welchem er entrichtet worden ist (2022: TCHF 100’305). Bis zur definitiven Klärung besteht die Möglichkeit, dass die Grundbeiträge als nachschüssig zu betrachten sind. In diesem Fall müsste der Beitrag des Folgejahres per 31. Dezember 2022 unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als Träger der Universität Bern hat der Kanton Bern massgeblichen Einfluss auf die Universität und gilt deshalb als nahestehende Person im Sinne von FER 15. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit dem Kanton Bern in der Jahresrechnung offenzulegen sind.

Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Vierjähriger Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern (UniG, Art. 59 ff.) Jährlicher Beitrag via Bildungs- und Kulturdirektion an die Universität Bern	TCHF 326'340 für das Jahr 2022 (Vorjahr: TCHF 323'366)	Vierjährige Laufzeit des Leistungsauftrags Jährliche Genehmigung der Jahrestranche durch den Regierungsrat
Nutzung der Liegenschaften des Kantons Bern	Hauptnutzfläche 241'672 m² (Vorjahr: 238'544 m²) Die erlassenen Raumkosten ohne die in Ziffer 23 ausgewiesenen Raum- und Liegenschaftskosten werden mit rund TCHF 109'650 (Vorjahr: TCHF 108'200) beziffert. Diese Infrastrukturkosten basieren grundsätzlich auf dem Kostenrechnungsmodell der Schweizerischen Hochschulkonferenz SHK. Das sogenannte Flächeninventar wurde von der Fachstelle für Hochschulbauten (FHB) erarbeitet. Die im Rahmen der Flächenerhebungen erfassten Grössen sind die Hauptnutzfläche und die Geschossfläche gemäss SIA 416.	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt
Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Informatikdienstleistungen bei den Finanz- und Personalapplikationen mit dem Kanton Bern	Kann nicht beziffert werden	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt
Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Revisionsdienstleistungen mit der Finanzkontrolle des Kantons Bern	TCHF 128 für das Jahr 2022 (Vorjahr: TCHF 142)	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt

Nicht als wesentliche Transaktion mit nahestehenden Personen zählt der Bezug von Dienstleistungen (z. B. Gutachten) der Ämter des Kantons Bern.

Bei den nachfolgenden Organisationen hält die Universität Bern eine Beteiligung von über 20 %.

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Unitectra AG	Beteiligung von 33 % Die Unitectra AG unterstützt die Institutionen der Universität Bern bei der Aushandlung von Zusammenarbeits- und Lizenzverträgen mit Industriepartnern sowie bei Schutz und Kommerzialisierung von Erfindungen.	Bruttokosten für die Dienstleistungen von rund TCHF 719 (Vorjahr: TCHF 734)	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.
be-advanced AG (vormals innoBE AG)	Beteiligung von 21 % be-advanced ist die von der kantonalen Wirtschaftsförderung unterstützte Innovationsagentur des Kantons Bern und unabhängiger Impulsgeber für Unternehmen zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der hier angesiedelten Unternehmen.	Verminderung der Beteiligung um TCHF 5 Im Berichtsjahr haben keine Transaktionen stattgefunden.	
Swiss Center for Design and Health AG (SCDH AG)	Beteiligung von 22 %	Erhöhung der Beteiligung um TCHF 800	

Bei nachfolgenden Organisationen hat die Universität Bern entweder:
- wesentliche Darlehen gesprochen,
- die Organisationen mit jährlichen Beiträgen wesentlich finanziert oder sie
- verfügt im Stiftungsrat durch Vertreterinnen oder Vertreter der Universitätsleitung über einen Stimmrechtsanteil von über 20 %

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Stiftung KiHoB (Kinderbetreuung im Hochschulraum Bern)	Die Stiftung KiHoB übernimmt die Organisation und den Betrieb der Kinderbetreuungsangebote der Universität Bern und der PHBern.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 740 (Vorjahr: TCHF 760); Nebenkostenabrechnung zulasten KiHoB TCHF 10	
Stiftung Mensabetriebe der Universität Bern	Betriebsbeitrag für Miete, Energie, Unterhalt und Reparaturen sowie Anschaffungen	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 248 (Vorjahr: TCHF 133); Entschädigung Leistungen Uni und Nebenkostenabrechnung TCHF 33	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.
Stiftung Sozialkasse der Universität Bern	Unterstützung von an der Universität Bern immatrikulierten Studierenden, welche in eine akute finanzielle Notlage geraten sind	Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine Transaktionen (Vorjahr: TCHF 0).	
Forschungsstiftung Genaxen	Die Universität Bern gewährt der Stiftung Genaxen einen Betriebsbeitrag. Die Stiftung Genaxen fördert bei der Universität Bern Forschung im Bereich der Grundlagen der Biologie und Genforschung, insbesondere den Betrieb von Forschungseinrichtungen, in denen die hochstehenden gentechnologischen Methoden angewendet werden können und den Forschenden zur Verfügung stehen.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 70 an Genaxen (Vorjahr: TCHF 70); Beitrag Genaxen an DBMR Clean Mouse Facility CMF TCHF 160	
Stiftung Haus der Universität	Die Burgergemeinde Bern stellt der Stiftung Haus der Universität das Haus der Universität zur Verfügung; die Universität Bern mietet für Veranstaltungen die Seminar- und Schulungsräume im Haus der Universität und bezahlt einen Betriebskostenbeitrag.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 49 (Vorjahr: TCHF 49)	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.
UniBern Forschungsstiftung	Die Stiftung fördert wissenschaftliche Forschung an der Universität Bern.	Fördergelder zugunsten der Universität TCHF 309 (Vorjahr: TCHF 275)	
UniBern Foundation	Die Stiftung bezweckt die Förderung von Innovation, Exzellenz und Zukunftspotenzial an der Universität Bern im Kontext von deren Aufgaben und Tätigkeit namentlich in Forschung, Lehre und Weiterbildung.	Beitrag der Stiftung UniBern Foundation an die Nacht der Forschung TCHF 7	
Stiftung Wyss Academy	Die Stiftung bezweckt die Erforschung, Entwicklung und Umsetzung von Lösungswegen im Umgang mit Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Landnutzung an der Schnittstelle von Natur und Mensch unter Kombination von technischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Innovationen. Sie finanziert in diesen Themenbereichen Projekte der Universität Bern.	Jährlicher Betriebsbeitrag von CHF 3 Mio. in bar und CHF 2 Mio. in gebundenen Beiträgen oder bar der Universität an die Wyss Academy; Forschungsbeiträge der Wyss Academy an die Universität im Umfang von TCHF 6'360	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Leasing / verpflichtende Verträge

Der Totalbetrag der zukünftigen Leasingzahlungen für die Kopiergeräte der Universität Bern beträgt TCHF 690 (Vorjahr: TCHF 774).

Fälligkeitsstruktur Leasingraten Kopiergeräte	Beträge in TCHF
Laufzeit bis Vertragsende 1 Jahr	112
Laufzeit bis Vertragsende 2 Jahre	94
Laufzeit bis Vertragsende 3 Jahre	297
Laufzeit bis Vertragsende 4 Jahre	139
Laufzeit bis Vertragsende > 4 Jahre	47
Total	**690**

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Bern haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 14. März 2023 genehmigt.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2022 der Universität Bern

an den Regierungsrat des Kantons Bern

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Universität Bern – bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung, dem Eigenkapitalnachweis für das am 31. Dezember 2022 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seiten 29 bis 50) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Universität Bern zum 31. Dezember 2022 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die Universität (UniG; BSG 436.11) und der Verordnung über die Universität (UniV; BSG 436.111.1).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz (KFKG; BSG 622.1) und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Universität Bern unabhängig im Sinne des Kantonalen Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Universitätsleitung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle von uns vor dem Datum dieses Berichts erlangten Informationen des Abschnitts Verwaltungsdirektion aus dem Jahresbericht 2022 (aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht) und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten weiteren Abschnitte des Jahresberichts 2022.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung für die Jahresrechnung

Die Universitätsleitung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die die Universitätsleitung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist die Universitätsleitung dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen und Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Universität Bern abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.

- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Universitätsleitung sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Universität Bern von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrundeliegenden Geschäftsfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit der Universitätsleitung und der Verwaltungsdirektion unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit den PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Universitätsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Bern

L. Benninger
Stv. Vorsteher

Ch. Gerber
Revisionsleiter

Bern, 14.03.2023

Impressum

Herausgeberin
Universität Bern
Abteilung Kommunikation & Marketing (AKM)

Leitung AKM
Christian Degen

Projektleitung
Isabelle Aeschlimann

Layout
Konzept 2. stock süd, Ausführung Haller + Jenzer AG

Bildnachweise
S. 21 – 22: © Universität Bern, Bild Ramon Lehmann

Universität Bern

Abteilung Kommunikation & Marketing
Hochschulstrasse 6
3012 Bern

Telefon +41 31 684 80 44
kommunikation@unibe.ch

Digitaler Jahresbericht
www.unibe.ch/jahresbericht

WISSEN
SCHAFFT
WERT.